

Erstausgabe täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Maximaler Bezugspreis: Für Adressen 4,50 Litai, mit Lieferung 5.— Litai. Bei den Bezugsstellen: Im Memelgebiet und im übrigen Litauen 3,50 Litai monatlich, 15,50 Litai vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Lieferung 2,76 Mark monatlich. Für durch Straß, nicht gerichtliche Verfahren, Verträge usw. ausgedruckte Nummern kann eine Abgabe des Bezugsgebietes nicht eintreten. Für Nachnahme und Nachlieferung unverlangt eingehender Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sperrstunden der Geschäftsstelle: vonmittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Donnerstag. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7 1/2 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr abends; an Feiertagen von 7 1/2 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Schriftleitung 4544, Druckerei 4545, Verlag 4546. Druckmaschinen: Dampfdruck.



Angerigen Seiten für den Raum der Memel-Region im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litai, in Deutschland 9 Pfennig; Resten im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litai, in Deutschland 10 Pfennig. Bei Erfüllung von Postvorschriften 10 % Zuschlag. Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährlos kann im Druckverlag, bei Einrückung des Rechnungsbetrags auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgefordert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Der Anzeiger bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsangelegenheiten innerhalb 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernschreiber ohne Gewähr für die Richtigkeit. Preis-Kammern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Süßende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 82

Memel, Freitag, den 9. April 1937

89. Jahrgang

## Eigreicher Vorkauf an der Basken-Front

### Bilbao ohne Bahnverbindungen

Sämtliche Schienenwege durch nationale Bomber zerstört

**Salamanca, 8. April. (Eita.)** Im Morgengrauen des Mittwoch wurde die Kampfaktivität an der Basken-Front wieder aufgenommen. Nach einem heftigen Kampf, dem die Notizen dem nationalen Vorkauf erbitterten Widerstand entgegenbrachten, eroberten die nationalen Truppen die Gegend der Stellen und pflanzten auf dem Barazar-Gipfel weithin sichtbar das rot-gelbe Banner auf. Die nationale Artillerie und 22 Bombenflugzeuge bombardierten die aus ihren Grabenstellungen vertriebenen feindlichen Streitkräfte.

In Georries wurden Angriffsverluste des Gegners abgewiesen und ihn große Verluste zugefügt. An der Santander-Front belegten die nationalen Flieger die Befestigungen des Gegners mit Bomben.

**Salamanca, 8. April. (Eita.)** Wie von der Basken-Front verlautet, haben die nationalen Truppen im Laufe des Mittwoch alle Gipfel des Amboto-Berges, eines der höchsten Berge dieser Front, besetzt. Sie beherrschen mit ihrer Artillerie das Armanona-Tal. Auch im Frontabschnitt Eibar ist der Druck der Nationalen auf die roten Stellungen sehr groß.

Nationale Flugzeuge erschienen am Mittwoch nachmittags erneut über der Biscaya-Provinz. Sie bombardierten erfolgreich die militärischen Anlagen und den Flughafen von Bilbao sowie sämtliche aus Bilbao herausführenden Schienenwege, so daß nunmehr alle Bahnverbindungen mit der Provinz zerstört und unterbrochen sind.

**Salamanca, 8. April. (Eita.)** Wie der Heeresbericht vom Mittwoch meldet, schreitet an der Basken-Front die siegreiche Offensive der nationalen Truppen weiter fort. Nach heftigem Angriff eroberten sie den Urquillo-Pass und den Barazar-Pass den Berggipfel „1000“, auf dem sich die Wallfahrtskirche Altu befindet, den Vera Abaroa, den Berggründen Altu von Ibiaba und die Orttschaft Ubiaba.

An der Madrider Front wurde ein Angriff energisch abgewiesen; der Gegner, der verfolgt wurde, hinterließ eine große Anzahl Toter. Im Bereich der Südroute wurde ein Angriff an der Cordoba-Front kräftig zurückgewiesen, ein Tank wurde erbeutet. Nationale Flugzeuge zerstörten ein Douglas- und ein Koffer-Flugzeug und beschädigten drei weitere Apparate.

## Bombenangriffe auf britischen Zerstörer

**London, 8. April. (Eita.)** Von der englischen Admiralität wird mitgeteilt, daß sich Gerüchte über Bombenabwürfe auf den britischen Zerstörer „Gallant“, der sich auf dem Weg von Alicante nach Valencia befand, bestätigten. In einem Abstand von zwei Stunden seien zwei Bombenabwürfe erfolgt. Das erste Mal habe ein Flugzeug sechs Bomben abgeworfen; beim zweiten Mal seien von zwei Flugzeugen neun Bomben abgeworfen. Die „Gallant“ habe darauf mit Abwehrschüssen auf die Flugzeuge geantwortet. Es sei jedoch keinerlei Schaden angerichtet worden, und der englische Zerstörer habe sich nach Valencia begeben können.

In englischen Kreisen wird erklärt, man nehme an, daß es sich bei den Bombenwürfen auf den englischen Zerstörer um eine Verwechslung gehandelt habe; trotzdem beachtliche die britische Regierung, die nationalen Behörden um Aufklärung zu erlangen.

## Erklärungen des Ministerpräsidenten Herzog

**London, 8. April. (Eita.)** Wie aus Kapstadt gemeldet wird, kam es am Dienstag im Südafrikanischen Parlament zu einem lebhaften Wortwechsel zwischen dem Oppositionsführer, Dr. Malan, und dem Ministerpräsidenten, General Herzog, über die Maßnahmen der Unions-Regierung gegen das Deutschtum in Südwesafrika.

Dr. Malan erklärte, es wäre besser gewesen, wenn die Regierung in ihren Bemühungen, ein harmonisches Verhältnis in Südwesafrika herzustellen, verständlicher gewesen wäre. General Herzog erwiderte, daß die Unions-Regierung dem deutschen Bevölkerungsanteil in Südwesafrika durch freundschaftliche

Maßnahmen gegenüberstand habe. So habe man die deutschen Sprache die Gleichberechtigung mit der englischen und der afrikanischen Sprache gegeben. Etwas Unheilvolles, das nicht zu der glücklichen und befriedigenden Entwicklung des Landes beitragen, sei jedoch in das Verwaltungsleben von Südwesafrika hineingebracht worden. Das deutsche Element

## Zwischen Prag und Belgrad

### „Die unzertrennliche Freundschaft besiegelt“

Prinzregent Paul von Jugoslawien wird Benesch einen Gegenbesuch abkalfen

**Belgrad, 8. April. (Eita.)** Während ihres Belgrad-Aufenthaltes haben der Präsident der tschechoslowakischen Republik, Dr. Benesch, der tschechoslowakische Außenminister, Dr. Krosta, einerseits und der Prinzregent von Jugoslawien, Paul, sowie der Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch andererseits politische Fragen besprochen. Es wurden alle Fragen geprüft, die im Zusammenhang stehen mit den Beziehungen beider Staaten, sowie Probleme, die die beiden Länder, sowie die internationale Lage in Europa betreffen. Die letzten Beschlüsse des Ständigen Rates der Staaten der Kleinen Entente wurden neuerlich bekräftigt und unterschrieben. Durch diesen ersten amtlichen Besuch des tschechoslowakischen Staatsoberhauptes bei der jugoslawischen Nation wurden neuerlich die unzertrennliche Freundschaft, sowie das brüderliche Bündnis besiegelt.

Die amtliche Reise des Prinzregenten Paul nach Prag, deren Datum demnächst festgelegt werden wird und die zum Anlauf haben wird, den Besuch

ment habe Maßnahmen, wie die Einschüchterung früherer Deutscher eingeführt, die Staatsangehörige der Union geworden seien. Die Regierung könne einen solchen Zustand nicht länger dulden; sie sei gezwungen worden, energische Maßnahmen zu ergreifen.

Im Anschluß an die Erklärung Derzogs und die des Oppositionsführers Malan fand eine Aussprache statt, an der sich mehrere Abgeordnete beteiligten. Ministerpräsident Derzog griff später wieder in die Aussprache ein, und erklärte, daß die Regierung ihre Verantwortlichkeiten habe. Er bedauere, daß der deutsche Gesandte ihm die deutsche Protestnote ausgedrückt und es für nötig erachtet habe, sie zu veröffentlichen.

des Präsidenten der tschechoslowakischen Republik zu erwidern, wird eine neue Bestätigung und eine neue Befestigung der Einmütigkeit der Anshauungen, der Politik und der Ziele der beiden Brüderländer und der beiden Bruderstaaten darstellen, die untereinander auch für die Zukunft unzertrennlich verknüpft sind.

**Belgrad, 8. April. (Eita.)** Der tschechoslowakische Staatspräsident hat Belgrad am Mittwoch nachmittags verlassen, um über Agron (Sogreb) nach Prag zurückzureisen.

## Genf verbietet kommunistische Partei

**Genf, 8. April. (Eita.)** Der Genfer Große Rat stimmte am Mittwoch endgültig der Gesetzesvorlage zu, wonach die kommunistische Partei und ausländische staatsgefährliche Organisationen verboten werden.

## England wegen Rückgang des Außenhandels besorgt

### „Streng begrenzte“ Mission für van Zeeland

Prüfung der Möglichkeiten einer Senkung der Handelschranken

**Brüssel, 8. April. (Eita.)** In politischen Kreisen weist man auf die besondere Bedeutung der amtlichen Mitteilung hin, die gestern von der belgischen Regierung über die durch Frankreich und England an den Ministerpräsidenten van Zeeland gerichtete Einladung veröffentlicht worden ist. Aus dieser Mitteilung ergebe sich, so erklärt man, daß die Mission, die van Zeeland übertragen wurde und die er zunächst nur grundsätzlich annehmen, einen ersten und ganz ersten Charakter trage.

Ueber die Aufgaben van Zeelands sind am Anschluß an die ersten Presseveröffentlichungen die verschiedenen Erörterungen entstanden, die nunmehr durch die getriggerte amtliche Mitteilung eine gewisse Richtigkeit erlangen dürfen. Man hatte behauptet, daß van Zeeland die Vorbereitung einer neuen Weltwirtschaftskonferenz und die vorbereitenden Verhandlungen über den Abschluß neuer Handelsverträge übertragen worden seien. In der Mitteilung über die getriggerte Kabinetsitzung wird jedoch deutlich erklärt, daß der belgische Ministerpräsident lediglich eine Untersuchung vornehmen solle über die Möglichkeiten einer Senkung der Handelschranken, insbesondere einer allgemeinen Einschränkung der Kontingentierungsmaßnahmen.

Seine Aufgabe besteht, so erklärte man weiterhin, zunächst einmal festzustellen, ob eine große gemeinsame Aktion auf diesem Gebiete, die belgischerseits an sich als durchaus zweckmäßig angesehen wird, heute schon in Angriff genommen werden kann, ohne befürchten zu müssen, daß einem solchen Vorhaben daselbe bedauerliche Schicksal zuteil werde, das alle früheren internationalen Bestrebungen zur Reorganisation der Weltwirtschaft gehabt haben. Sollten die zunächst theoretischen Untersuchungen, zu denen sich der Ministerpräsident von Zeeland bereit erklärt hat und denen der belgische Minister-

rat gestern ausdrücklich seine Zustimmung erteilt hat, ein positives Ergebnis haben, so nimmt man allgemein an, daß van Zeeland auch mit der späteren Durchführung des Problems beschäftigt werde.

Es verlautet, daß die Initiative für die an van Zeeland gerichtete Einladung auf England zurückzuführen ist. In der erwähnten amtlichen Mitteilung des belgischen Ministerrotts wird als Ausgangspunkt das Bährungsabkommen vom 26. September 1936 bezeichnet, das anlässlich der französischen Abwertung zwischen England, Frankreich und den Vereinigten Staaten abgeschlossen wurde und dem hinterher auch Belgien beitrug. In dieser Vereinbarung sind Bestimmungen zur Wiederherstellung des internationalen Handels vorgesehen.

**Brüssel, 8. April.** Die „Libre Belgique“ weist in einem beachtenswerten Kommentar auf das englische Interesse an dieser Angelegenheit hin. Die Engländer hätten heute den Wunsch, einen Versuch zur Verwirklichung des in der Vereinbarung vom 26. September 1936 gesteckten Zieles zu unternehmen. Die Engländer seien zwar nicht bereit, den bei ihnen im Jahre 1931 eingeführten Protektionismus abzuschaffen, aber sie seien wegen des Rückganges ihres Außenhandels besorgt, der insbesondere durch die Kontingente eingetauscht wurde. Um die Schädlichkeit der Kontingente zu vermindern, seien sie bereit, auch Kontingente zu machen. Die „Libre Belgique“ hält es für möglich, daß aus dieser Initiative eine neue Weltwirtschaftskonferenz hervorgehe, deren Ziel die Wiederbelebung des internationalen Handels sei. Das Blatt hält es aber für wahrscheinlich, daß zunächst nur an diplomatische Verhandlungen oder Sachverständigenbesprechungen gedacht sei. Großaufgebaute Konferenzen hätten in der Vergangenheit zu viele Enttäuschungen gebracht. Außerdem

seien sie nicht geeignet, die Hoffnungen auf allen jenen Gebieten zu erfüllen, wo Ergebnisse nicht in kurzer Zeit erreicht werden könnten. Die „Libre Belgique“ glaubt zu wissen, daß man in belgischen Kreisen die Einberufung einer großen Konferenz als verfrüht betrachte, weil die Probleme noch nicht reif genug seien.

Das Blatt geht in diesem Zusammenhang auch auf die bevorstehende Reise Dr. Schachts nach Brüssel ein und hebt hervor, daß diese Reise von der van Zeeland übertragenen Aufgabe unabh. hängt sei. Die Reise Dr. Schachts sei auch schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen worden. Sein Besuch sei hauptsächlich als ein Hoffnungsbesuch zu betrachten; aber es sei sicher, daß das Zusammenreffen dieses Besuches mit der Ankündigung internationaler Verhandlungen sowohl von Dr. Schacht als auch von der belgischen Regierung zu Besprechungen benutzt werde, um so mehr, als die deutsche Regierung über die englisch-französische Initiative noch nicht befragt worden sei.

## Rothenmere fordert neue britische Außenpolitik

**London, 8. April. Daily Mail** einen Artikel, in dem es als feststehende Tatsache behandelt wird, daß demnächst Neville Chamberlain das Amt des Premierministers übernimmt. Die Aufgabe, die ihm erwartet, sei aber schwer. Denn Jahre hindurch habe die britische Regierung sich der falschen Hoffnung hingelassen, die Sicherheit Englands und des Empire auf der vagen idealistischen Konzeption der kollektiven Sicherheit begründen zu können. Es sei ein gutes Vorzeichen für die Tätigkeit des künftigen Premiers, daß er offen zugegeben habe, daß die Politik der kollektiven Sicherheit und der Sanktionen sich als fehlerhaft erwiesen habe. Rothenmere ist mit der außenpolitischen Lage Englands unzufrieden, daß noch vor sechs Jahren glänzende Beziehungen zu Japan unterhalten und in enger Freundschaft mit Italien und Portugal gelebt habe. Die einzige Sicherheit Englands liege darin, die Außenpolitik in Einklang mit dem neuen Gleichgewicht zu bringen, das auf dem Kontinent entstanden sei. Die völlige Neuregelung der auswärtigen Beziehungen Londons sei die dringende Aufgabe. Eine der wichtigsten Angelegenheiten auf diesem Gebiet sei wiederum der spanische Bürgerkrieg. Chamberlain würde gut daran tun, es zu seinem Leitfaden zu machen, daß Spanien die britische Nation nichts angehe. Die inneren Streitigkeiten anderer Länder müßten diesen selbst zur Beteiligung überlassen bleiben. Bei der Erwägung der verschiedenen Möglichkeiten zur Erwerbung der gegenwärtigen Lage sollte die neue britische Regierung erkennen, daß vom Standpunkt Englands aus ein von Moskau beherrschtes Spanien das schlimmste wäre. Schließlich lobt Rothenmere den staatsmännischen Blick und das finanzielle Geschick, mit denen Chamberlain die Notwendigkeit der Reformen erkannt und finanziert hätte.

## Sundeste von Fliegerbomben abgeworfen

**London, 8. April. (Eita.)** Wie von der indischen Nordwestgrenze berichtet wird, haben die angeführten Bombenabwürfe im Schafstal in Baziristan am Mittwoch planmäßig begonnen. Welche Wirkung der Abwurf von mehreren hundert Fliegerbomben hatte, ist nicht bekannt, da das unübersichtliche Gelände die Beobachtung schwierig macht. Die Regierung hat nunmehr ganz Baziristan als Sperrgebiet erklärt, dessen Verreten nur mit besonderer Erlaubnis gestattet ist.

In dem Aufstandsgebiet hat sich inzwischen eine Reihe weiterer Zwischenfälle ereignet. So wurde eine größere Zahl von Personen verschleppt. Ferner wurden nach einem Bericht aus Neu-Delhi zwei Personen bei einem Ueberfall aufständischer auf ein Postauto bei Mirala in Baziristan getötet.

## Sowjetrussen verhaften vier norwegische Seeleute

**Oslo, 8. April. (Eita.)** Am 6. April vormittags wurden vier norwegische Seeleute, die sich an der finnisch-sowjetrussischen Grenze auf sowjetrussisches Gebiet verirrt hatten, von der sowjetrussischen Grenzwehr verhaftet. Die norwegischen Seeleute, die mit einem Boot an Land gerudert waren, sollten von der auf finnischem Gebiet gelegenen Stationen Raibagaa aus telephonieren, verirrt sich aber und gerieten an dem finnisch-sowjetrussischen Grenzfluß auf die sowjetrussische Seite.

Das norwegische Außenministerium hat an Mittwoh den norwegischen Gesandten in Moskau beauftragt, bei der sowjetrussischen Regierung die sofortige Freilassung der norwegischen Seeleute zu fordern.

# Unterredung zwischen Lozoraitis und Delbos

Paris, 8. April. (Eita.) Die „Gavas“ meldet, gab der französische Außenminister Delbos zu Ehren des aus Südfrankreich zurückkehrenden und in Paris weilenden litauischen Außenministers Lozoraitis ein Frühstück. An ihm nahmen teil der litauische Gesandte in Paris Klimas, der französische Handelsminister Bastide, Senator Honorat und andere.

Paris, 8. April. (Eita.) Am 7. April hatte der litauische Außenminister Lozoraitis in Begleitung des litauischen Gesandten in Paris Minister Klimas vor dem Frühstück, welches ihm zu Ehren in französischem Außenministerium gegeben wurde, eine längere Unterredung mit dem französischen Außenminister Delbos.

## Scheinpflug-Gedenkstunde im Kauener Rundfunk

h. Kaunas, 8. April. Der litauische Rundfunk hält am Mittwoch, dem 14. April, von 20,50 bis 21,30 Uhr eine Gedenkstunde für den auf seiner Gastreise durch Litauen in Memel plötzlich verstorbenen deutschen Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug ab. Eingeleitet wird die Gedenkstunde durch eine Einführung, in der der Lebenslauf des Verstorbenen und sein Schaffen nochmals gewürdigt werden. Im Anschluß daran wird das Lieblingswerk Scheinpflugs „Worpswede“ unter Mitwirkung von Fräulein Schallhammer (Gesang), Fräulein Dufstulskite (Klavier), Jadauskas (Violine) und Paul Schubert (Englisch Horn) vorgetragen werden. Die Gedenkstunde wird auch vom Memeler Rundfunk übernommen.

## Generalmusikdirektor v. Höpflin kommt nach Kaunas

h. Kaunas, 8. April. Am Dienstag wird in Kaunas der deutsche Generalmusikdirektor Franz von Höpflin-Berlin erwartet, um die Proben für zwei Aufführungen von „Tannhäuser“, eine Aufführung von „Boris Godunow“, „Aida“ und eines Sinfonie-Konzerts, alles an der Kauener Staatsoper, vorzunehmen. Franz v. Höpflin wird sich ungefähr zwei Wochen in Kaunas aufhalten.

## Erst im Herbst vor dem Seim

h. Kaunas, 8. April. Wie verlautet, ist der Entwurf der Abänderung der Staatsverfassung vom Staatsrat angenommen worden und wird dem Ministerkabinett zugehen; dem Seim dürfte der Entwurf aber nicht mehr in diesem Sitzungsabschnitt, sondern erst im Herbst vorgelegt werden.

## Für 800 000 Lit Eier nach Deutschland

h. Kaunas, 8. April. Nach einer Unterbrechung ist die Eierausfuhr nach Deutschland wieder aufgenommen worden. Bis zum 31. Juli werden für 800 000 Lit Eier nach Deutschland exportiert werden.

## Minder-Aufkauf durch die „Maistas“

h. Kaunas, 8. April. Der Aufkauf von Schlachtrindern für die Ausfuhr wird von der Schlachthausgesellschaft „Maistas“ nur noch zwei Wochen, bis zum 14. April, vorgenommen. Für den Zentner Lebendgewicht 1. Sorte zahlt Maistas 35 Lit, 2. Sorte 30 Lit, 3. Sorte 25 Lit, 4. Sorte 20 Lit und 5. Sorte 15-20 Lit. In den Sommermonaten wird der Aufkauf für die Ausfuhr eingestellt. Es werden Schlachtrinder nur für den Inlandsbedarf aufgefauft.

## Ankauf von „Auto“-Aktien

h. Kaunas, 8. April. In der Zeit vom 30. März bis 30. April erfolgt in den Räumen der Wegebauverwaltung der Verkauf von 4800 Aktien à 100 Lit der neugegründeten Verkehrsgesellschaft „Auto“ an Privatleute. Die Staatskassa hat 1 200 000 Lit des Grundkapitals der Gesellschaft übernommen; besonders stark beteiligen sich die Autobusbesitzer, aber auch private Unternehmer und einzelne Personen an dem Erwerb der Aktien.

## Rauchen am Steuer verboten

h. Kaunas, 8. April. Durch eine neue Polizeiverordnung ist allen Autolenkern verboten worden, während der Fahrt am Steuer zu rauchen. Zuwiderhandlungen, sowohl von Seiten der Chauffeure wie auch privater Autolenker, werden bestraft.

## Snecht ermordet drei Frauen

h. Kaunas, 8. April. Eine furchtbare Bluttat erregt die gesamte Öffentlichkeit im Dorf Vicipistai, Amtsbezirk Svobastis, wo die 60 Jahre alte Ursula Sabalyte, die 40 Jahre alte Ursula Sabalyte und die 22 Jahre alte Sabalyte ermordet aufgefunden wurden. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den 18 Jahre alten Povilas Sufas, der auf dem Gehöft der Sabalyte als Snecht arbeitete. Es ist nachgewiesen worden, daß Sufas sich nach der Tat neue Kleider kaufte, die blutbefleckten Kleider zurückließ und flüchtete.

## Bluttat des verlassenen Liebhabers

h. Kaunas, 8. April. In den Nachmittagsstunden des Mittwoch erlosch im Dorf Svarellai, Amtsbezirk Rinkiskis, der 37 Jahre alte Snecht Pranas Burda mit einem Jagdgewehr die 36 Jahre alte Schwester des Bauern, bei dem er diente, Telle Virschanaukskate. Darauf richtete er das Gewehr gegen sich und erschoss sich ebenfalls. Burda arbeitete schon sechs Jahre bei dem Bauern und hatte sich in dessen Schwester verliebt. Er hoffte, sie heiraten zu können. In der letzten Zeit tauchte jedoch ein anderer Bewerber, der von der Telle Virschanaukskate vor ihm bevorzugt wurde, auf und den sie auch heiraten wollte. An dem Tage, als der Bauer zum Rechtsanwalt gefahren war, um die notwendigen Papiere für die Heirat seiner Schwester zu beschaffen, griff Burda zum Gewehr und vollführte die Tat.

## Erschlagen

h. Kaunas, 8. April. Am Donnerstag morgen wurde in der Nähe des bei Kaunas gelegenen Dorfes Cigulnai ein gewisser Kosminas erschlagen aufgefunden.

## Tod durch Ueberfahren

h. Kaunas, 8. April. In den Nachmittagsstunden des Donnerstag wurde in der Nähe des Schlachthauses „Maistas“ eine Frau von einem Lastauto tödlich überfahren.

## Preis-Kommissar in Polen

Warschau, 8. April. (Eita.) Wie verlautet, beabsichtigt die polnische Regierung zur Bekämpfung der unberechtigten Preissteigerungen einen Preis-Kommissar zu berufen, der die Preise der Rohstoffe und

## Was würde Polen dazu sagen?

# „Wir verlangen Rückgabe Ostoberschlesiens“

## Deutsche Presse weist Hebe des „Polnischen Westverbandes“ zurück

Die gemeldeten Dek-Kundgebungen des „Polnischen Westverbandes“ in Graudenz haben in der gesamten deutschen Öffentlichkeit stärkste Empörung ausgelöst und selbstverständlich eine einmütige energische Ablehnung gefunden.

Der „Deutsche Dienst“ schreibt u. a.: Man darf gespannt sein, was die amtlichen polnischen Stellen zu dieser geradezu skandalösen Resolution und zu dieser Kundgebung sagen werden. Wenn in Deutschland in dieser Form in einer öffentlichen Kundgebung eines großen Verbandes unter den Augen der Regierung durch den Bürgermeister einer Stadt in dieser Form Forderungen auf große polnische Gebiete angemeldet würden und ferner entsprechende Dek-Kundgebungen und Transparente angebracht würden wie „Wir fordern Pommern und ganz Polen zurück“, „Wir verlangen die Rückgabe Ostoberschlesiens“ oder „Wir grüßen die Millionen unerlöster deutscher Brüder in Polen und Pommern“, dann würden die polnischen Stellen dagegen Protest erheben und das als einen sehr unfreundlichen Akt und eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Polens betrachten. Das gleiche Echo muß natürlich eine derartige Kundgebung in Deutschland haben und alle jene Kreise in Polen, die guten Willens sind, werden zweifellos der deutschen Bevölkerung die Berechtigung ihrer außerordentlichen Empörung nicht abstreiten. Man darf nur hoffen, daß sie stark genug sind, auch die entsprechenden Maßnahmen gegen derartige Heber und Schreier zu veranlassen und solche Elemente wie den Vizebürgermeister von Graudenz einzufangen und aus der Politik zu entfernen, zumal sie dem polnischen Staat mit ihrer chauvinistischen Kundgebung keinen Dienst geleistet haben. Man darf das um so mehr hoffen, als schon die Bezeichnung „unerlöster Gebiete“ in einer kleinen Zeitschrift oder die andeutungsweise Anführung der ehemaligen deutschen Reichsgrenzen auf einer alten Landkarte polnische Stellen bereits zu energischen Protesten in Deutschland zu veranlassen pflegen.

Der „Völkische Beobachter“ erwartet mit Spannung, was die amtlichen polnischen Stellen zu dieser skandalösen Resolution sagen werden. Das „Berliner Tageblatt“ erwähnt, daß dieser unerlöster Vorfälle beweise, daß das Treiben nicht

der Artikel des Lebensbedarfes überwach und somit Spekulationen unterbinden soll.

Warschau, 8. April. (Eita.) Der polnische Ministerpräsident hat zur Bekämpfung der Preissteigerungen eine Reihe einschneidender Maßnahmen beschlossen.

## Polnischer Ärzteverband fordert Arierparagrafen

Auf der Generalversammlung des Ärzteverbandes des großpolnischen Bezirks, an der auch Vertreter aus Pommern, Schlesien, Posen, Lodz und Warschau teilnahmen, wurde beschlossen, auf der bevorstehenden gesamt-polnischen Ärzetaugung die Einführung des Arierparagrafen für den Verband zu fordern.

Auch für die demnächst in Warschau stattfindende Generalversammlung des Zentralverbandes des Gesundheitswesens ist ein Antrag gestellt worden, wonach dem Verband nur arische Berufsvereinigungen angehören dürfen.

früher aufhören werde, bis ein Exempel statuiert werde. Auch in anderen Blättern wird die polnische Regierung aufgefordert, zu zeigen, daß es auch ihr ernst ist mit ihren dem Reich gegenüber eingegangenen Verpflichtungen und mit dem Willen, eine Hebe zu unterdrücken, die nie so weit gediehen wäre, wenn man in Warschau schon früher auf die deutschen Warnungen gehört hätte.

In Ergänzung der Ausführungen der „D. N. Z.“ ist nachzutragen: Es macht jetzt den Eindruck, daß die deutsche Politik des guten Willens gegenüber Polen nicht angebracht war. Der berüchtigte „Polnische Westverband“, der das ungeheuerliche Nota-Bild mit seinen Beschimpfungen alles Deutschen mit Vorliebe bei seinen Versammlungen singen läßt, hat sich nur vorübergehend Zwang angetan, weil man ihn wohl von oben her etwas an die Kandare genommen hatte. Jetzt ist er in Graudenz wieder so aufgetreten, wie wir ihn aus früheren Zeiten kennen. Die von ihm angenommene Entschickung muß kurzerhand als skandalös und verächtlich für die deutsch-polnischen Beziehungen bezeichnet werden. Scheinheiligkeit wird Gottes Hilfe für das „Morgenrot der Freiheit“ anrufen, und das alles in Anwesenheit beamteter Persönlichkeiten, wie des Vizebürgermeisters der alten deutschen Stadt Graudenz.

Die „Kob. Allg. Zit.“ bemerkt: „Der Ausdruck der Empörung, der in der ganzen deutschen Presse über die Graudenz-Herausforderung durch den polnischen Westverband zum Ausdruck kommt, kann in Ostpreußen nur doppelt und dreifach unterstrichen werden. Ist es doch aut deutsches, ostpreussisches Land, nämlich Masuren, Ermland und das Weichselland, das auf der Kundgebung des polnischen Westverbandes für Polen gefordert wurde, darunter Landgebiete, die auch nach außen hin vor aller Welt schon bei der denkwürdigen Bestimmung im Jahre 1920 ihr unerlösterliches Verbleiben in Deutschland abgelegt haben. In Ostpreußen wird deshalb das Treiben des polnischen Westverbandes als besonders untragbar empfunden, wie auch die Hebe gegen Deutschland in einem Teil der polnischen Presse, wie sie hier schon zurückgewiesen wurde.“

## Mörderkette in Korea

# 500 Leichen Ermordeter gefunden

## Die Opfer einer Räuberbande - Die Mädelstührer haben ein Selbstmord abgelegt

Tokio, 8. April. (Eita.) Ein Polizeibericht aus Korea meldet die Entdeckung einer Reihe furchtbarer Verbrechen, denen über 500 Menschen zum Opfer gefallen seien.

Bei Ausgrabungen in Keijo habe man mehrere hundert Leichen gefunden, die teilweise verbrannt gewesen seien. Die Untersuchung habe ergeben, daß es sich um die Ueberreste Ermordeter handle, die einer gut organisierten Räuberbande in die Hände gefallen seien. Die Anführer der Bande seien bereits verhaftet worden; sie hätten gestanden, die Bande unter dem Deckmantel einer religiösen Sekte organisiert zu haben.

Im Laufe der Zeit habe die Bande über 500 Koreaner überfallen und ausgeraubt; die Ermordeten

seien dann in einem Walde bei Keijo verscharrt worden.

## Feuer macht 10 000 Menschen obdachlos

Manila, 8. April. (Eita.) In Manila brach in einer Wäscherei Feuer aus, das sich infolge starken Windes rasch auf einen großen Teil des dicht bevölkerten Tendo-Bezirks an der Manila-Bay ausdehnte. Die leichtgebauten Wohnhäuser dieser Gegend brannten mit unheimlicher Schnelligkeit nieder. Ein Einwohner kam in den Flammen um, während 11 verletzt wurden. Insgesamt sind durch den Brand 10 000 Menschen obdachlos geworden. Der Sachschaden wird auf 1 Million Dollar geschätzt.

Kenntnis der Schlage getroffenen Entscheid zu bringen, nicht anders als durch eine tiefgehende Neuaufhebe und seelische Strömungen zu erklären.

Gleichzeitig fing Jagoda, um seine Ungnade zu vergessen zu suchen, an trinken an und ergab sich wilden Ausschweifungen. Angeborene Degenerationsmomente bekamen in ihm die Oberhand. Er verlor allen Halt, und da seine finanziellen Bedürfnisse jeden Tag dringender wurden, trug er kein Bedenken, sich an der Kasse des Volkskommisariats zu vergreifen. Es ist bereits festgestellt, daß er im Verlauf einiger Monate dem Staat nahezu eine Million Rubel gestohlen hat. In der Stellung des Post- und Telegraphenmessers herrschte eine schreckliche Unordnung. Jagodas Gehilfen machten schließliche die Bestände auf das Treiben ihres Chefs aufmerksam. Es wurde eine Untersuchung angeordnet, und der Skandal kam an den Tag. Man schritt sogleich zur Festnahme des so tief gefallenen Volkskommisars. Trunksucht, Ausschweifungen, Veruntreuung öffentlicher Mittel, das sind die ersten Ergebnisse der Untersuchung, deren Weiterführung sicherlich neue Enthüllungen bringen wird. Ist damit gesagt, daß Jagoda in politischer Hinsicht unschuldig ist? Keineswegs. Die Untersuchung steht erst in ihren Anfängen, und wenn die bereits herausgefundenen Dinge zur Rechtfertigung seiner Festnahme ausreichen, so ergibt sich daraus noch nicht die Folgerung, daß Jagoda als Chef der „Dapu“ ohne Vorwurf dasteht. Man darf sich auf neue Entwicklungen in diesem großen Skandal gefaßt machen.

## „Spanier, die nicht ein Wort Spanisch sprechen können...“

### Enthüllungen der „Action Francaise“

Paris, 8. April. Wie die „Action Francaise“ berichtet, sei ihr aus Washington ein Telegramm zugegangen, das befragt, das Staatsdepartement sei geneigt, Ausfuhrlicenzen für 20 Flugzeuge zu erteilen, wenn der französische Außenminister eine Versicherung abgeben würde, daß diese Flugzeuge für die „Atr France“ bestimmt seien. Das Blatt vertritt die Ueberzeugung, daß diese Maschinen in Wirklichkeit aber für das rote Spanien bestimmt sind. Weiter weiß das Blatt darauf hin, daß sowohl die „Daily Mail“ wie einige andere Zeitungen die Ankunft von 15 amerikanischen Flugzeugen mit dem Dampfer „Präsident Harding“ aus Le Havre gemeldet hätten, die ebenfalls nach dem roten Spanien verschoben werden sollten. Diese Apparate sollten ursprünglich auf einen griechischen Dampfer verladen werden. Die Enthüllungen der Presse hätten aber diesen Plan zunichte gemacht. Jetzt seien diese Flugzeuge in Le Havre montiert und nach Le Bourget transportiert worden. Nun hoffe man ansehend, sie auf diese Weise leichter nach Spanien schaffen zu können.

Die „Action Francaise“ schreibt unter der Ueberschrift „Die schädliche Komödie der sog. Freiwilligen“ u. a., man wisse, daß den meisten Freiwilligen vor ihrer Abreise ins rote Spanien ihre Personalpapiere abgenommen würden. Dadurch würde es ihnen unmöglich gemacht, jemals wieder in ihr Heimatland zurückzukehren. Die „Volksfront“ habe nun ein ebenso einfaches wie wirkungsvolles Mittel gefunden, um die neuen Schwierigkeiten, die durch die internationalen Nichtteilnahmebestimmungen eingetreten seien, zu umgehen. Die Anarchisten und Kommunisten von Valencia hätten jedoch angeordnet, daß sämtliche im Auslande wohnende Spanier der Jahrgänge 1932 bis 1936 sich zur Mobilmachung bei den rot-spanischen Konsulaten stellen müßten. Das Spiel sei nun recht einfach. Wenn sich nun auf einem dieser Konsulate ein Freiwilliger melde, so erhalte er einfach einen Paß und die Sache sei erledigt. Das Blatt weiß aus sicherer Quelle, daß die verschiedenen rot-spanischen Konsulate, besonders die in Frankreich und in der Schweiz, Pässe in großen Mengen erhalten hätten, jedoch sämtliche Nachfragen zufriedengestellt werden könnten. So sei kürzlich erst von der französischen Gendarmerie in Bourg-Madame ein Freiwilliger verhaftet worden, der einen auf einen spanischen Namen ausgestellten Paß des rot-spanischen Generalkonsulats von Genf vorwies. Dieser Paß sei am 27. März 1937 ausgestellt worden und habe die Unterschrift des Schwiegervaters von Aana, des Konsuls in Genf, Ribas Clerif, getragen. Die Untersuchung der französischen Gendarmerie habe ergeben, daß dieser angebliche Spanier nicht ein einziges Wort Spanisch sprechen konnte, sondern in Wirklichkeit ein Italiener gewesen sei.

Die „Action Francaise“ gibt in ihren weiteren Ausführungen dem Kontrollbeauftragten an der Pyrenäen-Grenze, dem dänischen Obersten Lunn, den Rat, sich eine ganze Armee von Dolmetschern zu besorgen. Er könnte dann aus einigen wenigen Zweigepflichten mit den neuen „spanischen Rekruten“ feststellen, wer von ihnen ein echter Spanier sei. Nur so könnte dem ganzen Täuschungsmanöver am sichersten ein Ende gemacht werden.

In einer ergänzenden Meldung der „Action Francaise“ aus Perpignan werden die oben angeführten Feststellungen noch erhärtet. So habe am 25. März das Strafgericht von Ceret einen Italiener zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt, der einen Paß mit falschem Namen vorgewiesen hatte. Dieser Paß war am 28. März 1937 von dem rot-spanischen Botschafter in Paris ausgestellt worden, um dem Italiener den Eintritt in die Milizen zu ermöglichen. Am 5. April habe der Untersuchungsrichter von Ceret zwei neue Verhaftete verurteilt, die sich beide mit einem Paß ausgewiesen hätten, den sie von dem rot-spanischen Konsul in Perpignan erhalten hätten; der Paß habe beide Verhaftete zu Spaniern gestempelt.

## Schon wieder 10 000 Italiener?

Gibraltar, 8. April. „United Press“ berichtet: Nach hier vorliegenden Berichten, für die jedoch bisher keine Bestätigung von den zuständigen Stellen vorliegt, sind kürzlich wieder 10 000 italienische Freiwillige in Gadsz gelandet. Die Italiener folgten in drei Truppentransportschiffen in Gadsz eingetroffen sein, und zwar am 22., 23. und 24. März. Sie sollen zum Teil sofort nach Sevilla weitertransportiert worden sein, von wo aus sie dann an die verschiedenen Kampffronten gehen sollen. Ein italienischer Dampfer soll im Hafen von Gadsz vor Anker liegen und als Hospitalschiff Verwendung finden.

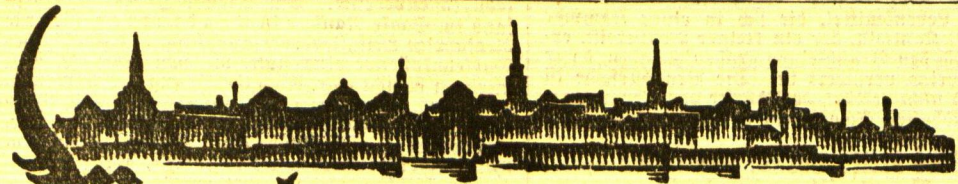
## Die Bedeutung der deutschen Schule in Südafrika

Prätoria, 8. April. Der Verkehrs- und Verteilungsminister von Südafrika, Oswald Pirow, eröffnete in Begleitung seiner Gattin den Bagar der deutschen Schule in Wynberg bei Kapstadt. In seiner Ansprache verwies der Minister auf die zunehmende Bedeutung des Deutschstums in der Südafrikanischen Union, das die Hälfte des afrikanischen Bevölkerungsteiles, dem auch er angehöre, blutsmäßig ausmache. Pirow betonte weiter die Disziplin und die Loyalität des deutschen Volksteiles, der ihm in seiner früheren Amtstätigkeit als Justizminister die geringste Mühe verursacht habe. Auch Engländer besuchten gern die deutschen Schulen, da ihnen dort schätzenswerte deutsche Eigenschaften vermittelt würden.

Am Ende seiner Rede nahm Pirow zur Frage der Naturalisation Stellung. Es handele sich dabei, so sagte er, um ein heißes Thema. Er wolle dazu nur soviel sagen, daß das Wort „Kulturbürger“ ein böses Wort sei. Die Union erwarte die Einbürgerung der Deutschen, die in der Union ihre Heimat, ihren Broterwerb und ihre endgültige Niederlassung gefunden hätten, im Interesse ihrer Familie und Kinder.

## 256 450 Stück Wild für das WGB

Die Deutsche Jägerschaft hat dem Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37 nach einer Mitteilung des Stabsamtes des Reichsjägermeisters 256 450 Stück Wild mit einem Gesamtgewicht von etwa 1 224 539 Kilogramm im Werte von rund 1 376 219 RM, zur Verfügung gestellt, zu denen noch Barpenden im Werte von 95 381 RM. kommen, so daß der Gesamtwert 1 471 600 RM. beträgt. Das Gesamtergebnis hat sich wiederum gegenüber dem Vor-



## Memel, 8. April

### Ueber 1900 Arbeitslose

Beim Städtischen Arbeitsamt sind zur Zeit noch 1928 Personen gegenüber 1187 Personen in der gleichen Zeit des Vorjahres als arbeitslos registriert. In der letzten Woche war der Abgang nur gering. Es meldeten sich 76 Arbeiter vom Arbeitsamt ab, die auf den Holzplätzen und bei Bauten Arbeit gefunden haben. Vom Arbeitsamt wurden in der letzten Woche nur fünf Männer und zwei Frauen vermittelt. Bei Notstandsarbeiten in der Stadt fanden 42 Männer und acht Frauen Beschäftigung, und zwar bei Arbeiten an den Grünanlagen, in der Kiesgrube Luisenhof, bei Straßeninstandsetzung und bei Steinarbeiten am Kleinbahnhof.

### Vom Hafen

Am Außenkai hatte am Donnerstag vormittag der schwedische Tourdampfer „Fria“ festgemacht, der Autos und Säckgut von Schweden in den Packhof löschte. Der neben ihm liegende englische Tourdampfer „Baltanic“ verholte nach der „Eckfortas“, um Bacon und Butter für den Abend überzunehmen. Am Vormittag lief der Argo-Dampfer „Condor“ mit 1000 Tonnen Eisen von Antwerpen ein. Im Winterhafen löschte der kleine schwedische Segler „Swanen“ 150 Tonnen Chamottesteine von Bornholm. Dampfer „Marcia“ schlug Kohlen und Koks aus Newcastles auf Waggonen um. Auch Dampfer „Ausma“ hat eine Ladung Kohlen für die Eisenbahnverbindung an Bord. In den Viehfuhr-Baukasten löschte der Dampfer „Mittas“ etwa 850 Tonnen Säckgut von Antwerpen. Während Dampfer „Gilda“ Zement in einen Leichter überladet, erhält Dampfer „Nojaco“ Papierholz aus Waggonen.

An der Südküste des neuen Hafens werden größere Partien Eichenholz in den Dampfer „Drossel“ nach London verladen. Die Dampfer „Ueberholungsarbeiten“ und „Friesland“ führen noch Ueberholungsarbeiten aus. Am Preußenkai liegt der Hamburger Dampfer „Bille“, der wieder Schweine an der „Eckfortas“ für Deutschland mitnehmen soll. Der Dampfer „Hague“ erhält am Holzplatz Schmidt Schnittholz für Leith. Größere Partien Flachsbündel nimmt in der Dange Dampfer „Evenske“ für Schweden an Bord. An der Zellulosefabrik liegt noch das große schwedische Motorschiff „Mälaren“ unter Beladung für Nordamerika.

### Kiebitz, Star und Gänse

Für diejenigen, die sich im Laufe des Winters entschlossen haben, der Vogelwelt im kommenden Sommer größeres Interesse zu widmen, ist jetzt die günstigste Zeit, mit den Beobachtungsgängen zu beginnen. Einerseits wird nämlich der Anflug jetzt noch nicht durch die große Artenzahl der Vögel verwirrt wie vielleicht im Sommer, andererseits kann er noch ungehindert durch dichtes Laubwerk oder üppige Bodenvegetation, den kleinen Sängern zu Gesicht bekommen, dessen Laute er eben vernahm, und sich so verhältnismäßig leicht Farben, Eigentümlichkeiten und Gesang einprägen, was wenige Wochen später schon immer schwieriger wird. Für den bereits etwas Fortgeschrittenen haben diese Frühjahrsoberbeobachtungen außer dem Wert, daß er seine im Vorjahr erworbenen Kenntnisse wieder auffrischt und festigt, noch den Reiz, daß überall nordische Rückwanderer beobachtet werden können.

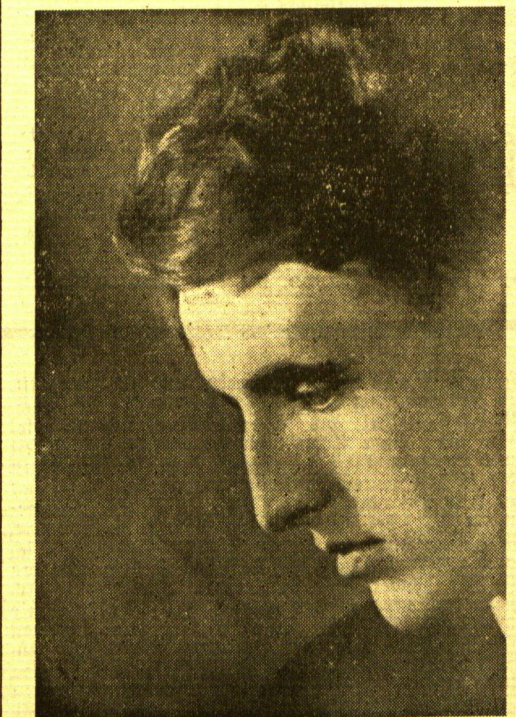
Schon zeigen sich nämlich auf den noch kahlen Feldern die ersten, noch kleinen Trupps von rückwandernden Finnen, und neben den allbekanntesten Buchfinken, von denen einweilen nur die Männchen zurückkehren, sind jetzt fast stets einzelne Bergfinken dabei, die sich durch bedeutendere Größe, dunkle Kopf- und Nackenfärbung und vor allem durch den beim Aufsitzen auffallenden weißen Bürtel gut unterscheiden lassen. Der warme Wind brachte dann auch die ersten Lerchen, deren langentbehrtes Lied nun wieder überall zu hören ist. Auch die hübschen Kiebitze, deren Anblick gerade im Frühling immer wieder besondere Freude auslöst, sind bereits eingetroffen und jeder warme, sonnige Tag bringt neue Schwärme. Fast gleichzeitig mit den Kiebitzen sind auch die Stare zurückgekehrt. Trotz der fehlenden hübschen, weißen Perlen auf dem schwarzglänzenden Federkleid, die sie bei ihrer Abreise im Herbst als sogenanntes „Perlfahrer“ noch trugen, und die im Laufe des Winters vollkommen abgehauert sind, sind sie uns als „Glanzstare“ noch zu sehen, und sie im Laufe des Winters vollkommen abgehauert sind, sind sie uns als „Glanzstare“ noch zu sehen, und sie im Laufe des Winters vollkommen abgehauert sind, sind sie uns als „Glanzstare“ noch zu sehen.

Neben diesen Rückwanderern halten sich auch immer noch einige nordische Gäste bei uns auf. In den letzten Tagen konnte man hier besonders viele milde Gänse und Schwäne beobachten, die sich auf der Reise nach Finnland befinden und für einige Tage auf dem Haff und den überschwemmten Wiesen Aufenthalt nehmen.

### Das letzte Meisterkonzert des Collegium musicum

#### Die Vortragsfolge

Die Vortragsfolge für das am Freitagabend stattfindende V. und letzte Meisterkonzert mit dem berühmten Pianisten Adrian Meschbacher-Zürich umfaßt einige der schönsten klassischen und romantischen Tonstücke. Als Einleitung spielt das Collegium musicum unter Leitung seines Dirigenten Musikdirektor Willy Ludewig eine Canzone für Streichorchester von J. Seb. Bach, ein Stück, das neben äußerer Formvollendung einen höchst reizvollen Inhalt aufweist. Darauf folgt das Klavierkonzert d-moll desselben Großmeisters der Musik. Es wird als das schönste Bachsche Klavierkonzert betrachtet und besonders häufig von Edwin Fischer und seinem Kammerorchester gespielt. Das Werk hat drei Sätze: ein höchst lebendiges, sprühendes Einleitungs-Allegro, einen tiefinnerlichen, getragenen Adagio-Mittelsatz, wie ihn nur ein Bach schreiben konnte, und ein lustiges, übermütig dahinstürmendes Allegro. Als Abschluß des ersten Programms spielt dann der Solist die A-Dur-Klaversonate von Franz Schubert, ein Werk, das dem Künstler besonders „liegt“ und das er gerade in Memel spielen wollte. Der zweite Programmteil hat nur ein Werk aufzuweisen: die „Symphonischen Etüden“, Werk 18 von Robert Schumann. Wir können uns freuen, daß wir dieses Monumentalwerk der Klavierkunst in Memel zu hören bekommen werden und noch gerade von Adrian Meschbacher, der in der Wiedergabe dieses Stückes kaum einen Rivalen haben dürfte.



Diese im Orchesterstil geschriebenen „Etüden“ sind eigentlich kleine symphonische Dichtungen von unerhörtem Glanz der technischen Aufmachung und gehören zu Schumanns bravourvollsten Werken. Hier sind Probleme, technische und geistige, die nur der Tüchtigste zu lösen vermag. Alles ist dem poetischen Ausdruck dienlich gemacht; die Idee der Etüde ist erreicht. Die erste dieser „Symphonischen Etüden“ ist ein phantastischer Geistesflug. Das Lied eines Liebenden ist die zweite Variation. In der dritten Etüde erhebt sich unter glühenden Staccato-Arpeggien eine triebhafte Cellomelodie, die nur einmal von eigenwilligen Läufen unterbrochen wird. Ein Intermezzo. Denn jetzt erfolgt die dritte Variation, die den Zusammenhang mit dem Thema herstellt. Tänzerischer Rhythmus belebt die vierte Variation, die wie ein sprühendes Scherzo vorüberfliehet. Folgendes Spiel ist die fünfte, eine wilde Jagd von Bönen. In der sechsten Variation

Gemittergerollen. Der Geist polyphoner Gelüste feiert in der siebenten Variation wahre Orgien. Das darauffolgende Intermezzo, die neunte Etüde, ein launiges Geplätsche von Feen im Mondschein. Die achte Variation erinnert sich wieder des Themas und schließt es mit vollgriffiger Bravour. Und wieder das Lied eines Liebenden; aber jetzt klingt Erfüllung der inbrünstigsten Sehnsucht heraus, die ein Dichterherz erfassen konnte. Ein Finale in Rondoform schließt den Wunderbau der Symphonischen Etüden ab. Die Wiedergabe des Werkes dauerte etwa 23 Minuten. Damit dürfte die Reihe der Darbietungen aber noch kein Ende finden, denn erfahrungsgemäß muß sich der Künstler noch mit kleineren und größeren Zugaben von seiner Zuhörerlichkeit verabschieden. So war es noch bei dem Meschbacher-Konzert, und so wird es auch in Memel sein.

Wie bereits an anderer Stelle berichtet, spielt Adrian Meschbacher auch am Sonntag 7 Uhr in der Aula der Herderschule in Heydekrug. Er weilt dort den neuen Steinman-Flügel ein, wohl das beste derartige Instrument im Memelgebiet. Dazu fährt ein Sonderomnibus Sonntag nachmittag, 5.30 Uhr, ab Hotel Baltischer Hof. Eine Teilnehmerliste liegt in Rob. Schmidts Buchhandlung aus. Der Künstler spielt in Heydekrug Werke von Bach, Beethoven, Brahms und Chopin.

\* **Lebenshaltungskosten im März.** Nach den vom Statistischen Büro veröffentlichten Mitteilungen betragen die Indexziffern der Lebenshaltungskosten für den Monat März nach der litauischen Berechnungsmethode (1913/14 = 100) in der Stadt Memel für eine Person 88,8, für zwei Personen je 83,6 und für fünf Personen je 80,6 Lit, gegenüber 77,7, 69,8 und 65,1 Lit im März des Vorjahres; im Kreise Heydekrug für eine Person 90,1 Lit, für zwei Personen je 82,7 und für fünf Personen je 78,3 Lit, gegenüber 78,8, 69,7 und 64,3 Lit im März 1936; im Kreise Pogegen für eine Person 91,8, für zwei Personen je 84,5 und für fünf Personen je 80,2 Lit, gegenüber 83,8, 74,6 und 69,2 Lit im gleichen Monat des Vorjahres; im Gebietsdurchschnitt für eine Person 90,2 Lit, für zwei Personen je 83,6 Lit, und für fünf Personen je 79,7 Lit, gegenüber 80,1, 71,4 und 66,2 Lit im März des Vorjahres. Die Indexziffern der Lebenshaltungskosten nach der deutschen Berechnungsmethode für eine Person betragen 100,0, für eine Person 97,7, für zwei Personen je 95,2 Lit im März 1937, 91,9 Lit im Januar 1937 und 135,5 Lit im März 1936.

\* **Aus dem Büro des Deutschen Theaters** wird uns gemeldet: In der dramatischen Dichtung „Himmliche Hochzeit“ von Herrmann Heinz Ortner, deren Erstaufführung am heutigen Donnerstagabend im Anrecht Blau stattfand, verabschiedete sich das gesamte Personal mit Intendant Friedrich Wilhelm Radolle an der Spitze für die Spielzeit 1936/37. Das Werk kommt in allen Anrechtgruppen zur Darstellung. Am Sonnabend, dem 10. April, wird „Himmliche Hochzeit“ im Anrecht rosa (Freitag und 6. April 1937) erstmalig wiederholt. Freitag und Sonntag bleibt das Deutsche Theater geschlossen.

\* **Ein Betrunkener mit einem Messer.** Am Mittwoch, dem 7. April, gegen 14 Uhr, wurde in der Lottentstraße in der Nähe des Gerichtsgebäudes eine männliche Person beobachtet, die in sichtlich betrunkenem Zustande mit einem offenen Faustmesser „herumfuchtelte“, so daß Straßenpassanten ihm ausweichen mußten. Die Person, die polizeifremd ist, wurde von Beamten der Kriminalpolizei gefesselt und in Sicherheit gebracht. Sie wird Donnerstag dem Amtsgericht zur Verurteilung zugeführt.

\* **Diebstähle.** In den letzten Tagen wurden aus einem unverschlossenen Bodenraum des Grundstückes Grabenstr. 4 zwei wollene Unterröcke von brauner und hellbrauner Farbe entwendet. — Am 7. April gegen 10 Uhr wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Opel“, das vor der Markthalle hingestellt war, ist von der Chauferstraße Memel-Schudersbarden eine zur Pflasterung von etwa zwölf Quadratmetern ausreichende Menge und in den Nächten darauf von der Präsident-Smetona-Allee-Ecke Unionstraße eine für sechs Quadratmeter ausreichende Menge von Kleinfeststeinen, die von Besitzern des Landkreises Memel der Kreisverwaltung angeliefert waren, entwendet worden. Einige Quadratmeter dieser Steine waren mit grüner Leinwand puntiert. Vor Ankauf dieser Steine wird gewarnt. Personen, die bereits diese Steine angekauft haben, werden ersucht, sich umgehend beim Kriminalpolizeiamt zu melden, andernfalls sie wegen Fehlers zur Verantwortung gezogen werden.

### Schöffengericht Memel

Sie hatten keinen Wandergewerbeschein. Vor Gericht standen die Händler Hirsch und Ruwe J. aus Darbenau, die in Kartellbeim Hausieren mit Seife angetroffen worden waren, ohne einen Wandergewerbeschein zu besitzen. Beide Angeklagten wurden wegen gemeinschaftlicher Uebertretung verurteilt, und zwar Hirsch J. zu 50 Lit oder fünf Tagen Haft und Ruwe J. zu 10 Lit oder einem Tag Haft. Die beschlagnahmte Seife wurde freigegeben.

\* **Betrügerische Sammlungen.** Aus der Untersuchungshaft wurde die berufslose Steponas K. und Juris Kat. aus Kaunas auf die Anklagebank geführt, zu denen sich die aus Kaunas gefommene Alexandra G. gesellen mußte. Die drei Angeklagten hatten im vorigen Jahr in Memelgebiet eine Sammlung für die „notleidenden Intelligenzen“ veranstaltet und dazu falsche Papiere gehabt. Latzage ist, daß Steponas K. seiner Zeit von einem Verband besoldungsmäßig wurde, für die vom Hochwasser geschädigten Personen zu sammeln. Da er merkte, wie einbringend das Geschäft war, sammelte er später auf eigene Faust für die „Intelligenzen“

weiter, die er und seine Mitthelfer verkörperten, während es die „Dummen“ waren, die auf seinen Trick hereinfielen. Die Angeklagten beschuldigten sich gegenseitig, doch wurde festgestellt, daß K. der Leiter des Unternehmens gewesen ist. Steponas K. wurde zu fünf Monaten und Juris Kat. zu drei Monaten und drei Wochen Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. Die Angeklagte G. wurde anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe zu einer Geldstrafe von 30 Lit verurteilt.

### Heydekrug, 8. April

#### Zwei Verhaftungen wegen Brandstiftung

Auch im Kreise Heydekrug wurden in letzter Zeit zwei Verhaftungen wegen vorsätzlicher Brandstiftung bzw. Versicherungsbetruges vorgenommen. Vor einiger Zeit wurde ein Kaufmann G., bei dem Anfang März Feuer im Laden ausbrach, unter dem Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung festgenommen. Der Pächter der Gastwirtschaft in Wabbeln, die am Karfreitag niederbrannte, wurde wegen Versicherungsbetruges in Haft genommen, weil er sein Warenlager zu hoch versichert hatte.

### Gründung eines Kleintierzuchtvereins

Uns wird geschrieben: Am Sonnabend, dem 10. April, abends 7 Uhr, findet im Lokale Albert Mikuteit die Gründungsverammlung eines Kleintierzuchtvereins statt. In der Stadt Memel sind bereits mehrere solche Vereine bestehen und ein solcher Verein auch in Preußisch Eylau besteht, so ist es vernehmlich, daß ein Kleintierzuchtverein in Heydekrug nicht schon lange da ist. In welcher Hinsicht auch eine sachgemäße und wirtschaftlich durchgeführte Kleintierzucht für die Volkswirtschaft durchaus nützlich ist, soll nicht besonders betont werden. Natürlich müssen unermüdete Bemühungen, die ein Herz für die Sache haben, zur Hebung und Förderung der Kleintierzucht positive Arbeit leisten, es darf nicht nur bloße Tierhaltung betrieben werden. Jeder weiß es ja schon, auch der entlegendste Dorfbesitzer, wieviel ihm eine gute Legehennen mehr wert ist, als ein solches funktionsloses Allerlei. Mit Hilfe des Verbandes der Kleintierzuchtvereine in Memel und den darin zusammengeschlossenen Vereinen wird es auch den Heydekrugern und den Bewohnern aus der Umgegend durch Ausstellungen und ähnliche Veranstaltungen ermöglicht werden, eine nützbringende Kleintierzucht und den Zweck und das Ziel dieser wahren Sache vor Augen zu halten; angefangen von der Gans bis zum Kaninchen, alle sind sie nützlich; denn nicht jeder ist heute in der Lage, anstelle einer Ziege eine Herdbuchschaf zu halten, Darm kommt, heißt und redet.

\* **Die Aufführung des Heimatstücks „Der große Brand von Memel“** von Elisabeth Josephy findet am Freitag nachmittag um 4 Uhr im Hotel „Raiserhof“ statt. Am Abend desselben Tages gelangt das letzte Abonnementsgastspiel des Deutschen Theaters Memel „Towarisch“ statt.

\* **Ankauf von Schweinen.** Am Donnerstag wurden auf dem Verladebahnhof 73 Bacon- und 5 Festschweine angekauft und zur Verladung nach Memel gebracht. Bezahlt wurden die amtlich festgesetzten Preise.

\* **Ankauf von Reitpferden für das Militär.** Der diesjährige Frühjahrsankauf von heereetauglichen Reitpferden findet in Heydekrug am Montag, dem 12. April, vormittags 9 Uhr, auf dem Marktplatz statt. Die Besucher müssen Atteste der vorzustellenden Tiere mitbringen.

\* **Eigentümer eines Trauringes gesucht.** Bei einer von der Polizei in Neustadt festgenommenen Frau ist ein goldener Trauring, gestempelt 585, mit den eingravierten Buchstaben M. D. beschlagnahmt worden. Da anzunehmen ist, daß dieser Ring irgendwo im Memelgebiet gestohlen worden ist, werden Personen, denen ein solcher Trauring abhanden gekommen ist, gebeten, sich bei der Polizei in Heydekrug zu melden.

### Kirchenzettel für Heydekrug

Evangel. Kirche Heydekrug. Donnerstag, 4 Uhr Monatsversammlung der Evangl. Frauenhilfe im Kirchensaal. Vortrag des Pastor Helm-Riga über die Not der Evangelischen in Rußland. Gäste, auch Männer, gern gesehen. Sonntag, 9 1/2 Uhr deutscher, 12 Uhr litauischer Gottesdienst, 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Jugendbibelstunde.

Baptistengemeinde Heydekrug. Heydekrug, Sonntag, 10 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Predigt (Wegien), 5 1/2 Uhr Jugendstunde. Preußisch Eylau: Sonntag, 1 Uhr Gottesdienst. Wilkieten: Sonntag, 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Krauleiden: Sonntag, 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 8. April 1937.

Aufgeboren: Arbeiter Georg Geinrich Kerfisch mit Arbeiterin Grete Spikereit, beide von hier.

Eheschließung: Postangestellte Fjodoras Kornyasch mit Arbeiterin Petronelle Winkewitsche beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Stefan Benclauskas von hier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Jonas Mikubas von hier.

### Aus dem Radioprogramm für Freitag

- Kaunas (Welle 1935). 6,30: Andacht, Turnen, Nachrichten. 7: Zeit, Wetter, Schallplatten. 17,15: Schallplatten. 17,30: Vortrag. 17,45: Gesang. 18: Vortrag. 18,20: Schallplatten. 18,40: Zeitungschau. 19: Zeit, Wetter, Chronik, Wilna-Nachrichten, Etta-Programm. 19,30: Konzert. 20: Vortrag. 20,15: Konzert-Musik. 20,30: Vortrag. 20,45: Sport. 20,50: Konzert. 21,00: Vortrag. 21,50: Etta-Nachrichten. 22: Tanz- und Salonmusik.
- Memel (Welle 531). 7,15: Andacht, Zeit, Nachrichten, Schallplatten. 14,15: Schallplatten. 15: Zeit, Wetter, Informationen, Abendprogramm. 17: Aus Kaunas. 20: Uebertragung aus dem Stadttheater.
- Königsberg (Welle 223). 6: Wetter, Schallplatten. 6,15: Turnen. 6,30: Frühkonzert. 8: Morgenandacht. 8,40: Großer Klang zur Arbeitspause. 9,30: Für die Küche. 11,40: Landfunk. 12: Mittagkonzert. 14,30: Kleine Musik. 15,10: Vahelstunde für Kinder. 15,35: Hörfolge. 16: Schallplatten. 17,30: Erzählung. 18: Konzert aus Dresden. 19,10: Solistenmusikanten. 20,10: Winter Tanzabend. 22,20: Vortrag. 22,40: Nachtmusik.
- Deutschlandfunk (Welle 1571). 6: Schallplatten. 6,30: Frühkonzert. 10: Liedertafel. 10,50: Spielturm im Ringelgarten. 11,30: Landfunk. 12: Mittagkonzert. 14: Allerlei. 15,15: Kinderliteratur. 16: Nachmittagskonzert. 18: Kammermusik. 19: Und jetzt ist Feierabend. 20,10: Serenade und Tänze. 21,10: Fröhliche Volksmusik. 22,30: Nachtmusik.
- Berlin (Welle 357). 19,20: Schallplatten-Märsche. 20,10: Tanzklänge. 20,40: Konzert. 22,30: Nachtmusik. 23,10: Breeslau (Welle 316). 19: Und jetzt ist Feierabend. 20,10: Lachender Frühling. 22,30: Nachtmusik. 23,10: Hamburg (Welle 332). 19,15: Ein kleines Hauskonzert. 20,10: Musik der jungen Wehrmacht. 21,10: Walzer. 21,30: Hörspiel. 22,30: Musik. 23,10: Nachtmusik. 23,10: Leipzig (Welle 382). 18: Konzert aus Dresden. 20,10: Hörspiel. 21,10: Fröhliche Volksmusik. 22,30: Finnische Musik.
- Wien (Welle 456). 20,10: Soldatenabend. 22,30: Schallplatten. 23,10: Nachtmusik.
- München (Welle 405). 19: Abendkonzert. 20,40: „Flieger“, Drama. 22,30: Nachtmusik.
- Wien (Welle 507). 19,35: Wunschkonzert. 20,35: Konzert. 22,30: Unterhaltungskonzert. 23,10: Russische Ostern. 20: Beromünster (Welle 540). 19,40: Russische Ostern. 20: Oper. 22: Tanzmusik.
- Stockholm (Welle 426). 20,30: Chorgesang. 21,20: Klaviermusik. 22,15: Orgelmusik und Gesang.

Memelgau

Kreis Memel

Zum Ausbau einer Teilstrecke der Chaussee Peter-Satunen...

Kreis Heydekrug

Feuer in Gnieballen

Wohnhaus und Stallniedergerannt

Dieser Tage entstand bei dem Besitzer Klumbies in Gnieballen ein Feuer...

Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Mischelaken. Dieser Tage fand im Vereinslokal Scher in Mischelaken eine Versammlung...

Kreis Pogegen

Drei Wochen Memelhochwasser

Drei Wochen sind nun vergangen seit dem Einbruch der großen Hochwasserflut im Ueberschwemmungsgebiet der Memel...

schen Winge und Kargewischen umfangreiche Beschreibungen an, nachdem solche schon früher an anderen Stellen stattgefunden hatten...

Zimmer wieder Leichenfunde im Hochwassergebiet. Dieser Tage wurde in der Gasse unweit des Ortes Budmewen (Distr. Memel) eine weibliche Leiche vom Hochwasser angeschwemmt...

Feuer in Glandwirken

Am Dienstag vormittag entstand bei dem Besitzer Christoph Rantwill II. in Glandwirken ein Feuer, das in dem aus Holz erbauten und mit Strohdach gedeckten Wohnhaus zum Ausbruch kam...

fang angenommen hatte. Das Wohnhaus brannte jedoch vollständig nieder. Das Mobiliar der unteren Räume des Hauses konnte fast vollständig gerettet werden...

Eine dritte Verhaftung unter Brandstiftungsverdacht

Wie wir bereits berichteten, brannte am letzten Sonntag früh die mit Strohdach gedeckte Scheune der Besitzerin Luise Junges aus Kimmel bei Natkischken nieder...

Waldbrand verheert. Am Dienstag über Mittag konnte man beobachten, wie starker Rauch in der Nähe der Beamtenhäuser in Pogegen aufstieg...

Dwielen

Bühle, Bretter, Speichen und Planen in allen Stärken, alles Eiche, hat zu verkaufen

Uebermemel

Verkaufe eine kompl. Laden-einrichtung wegen Aufgabe des Geschäfts.

Verkäufe

Eine hochtragende Sterke zu verkaufen od. in Schlachtstund einzutauschen.

Stellen-Gesuche

Suche Stelle als Näherin. Zuschrift. u. 3527 a. d. Albertstr. 10.

Stellen-Angebote

Züchtiger Schneidergehilfe für sofort gesucht. Willy Lippe Schneidermeister.

Hausmann

Sucht Kurhaus Försteret Tel 7

Arbeitsburide

H. Jagat Str. 14/15

Vertäuferin

Sucht. Zu ertragen an den Schallern d. Bl.

Stütze

Sucht. für ein Hausbaul. Zuschrift. u. 3498 a. d. Albertstr. 10.

Näherin

von sofort gesucht. Alter Beoker Handelshof

Mädchen

kann sich melden. Mikat, Memel II Mühlenstraße 88

Mädchen

Ehrliches, sauberes. von sofort oder um 15. April gesucht.

Mädchen

sauber u. kinderlieb. sucht. R. Jagat Str. 14/15 2 Treppen

Mädchen

von sofort gesucht. Laurus Kirchenstraße 8

Aufwärterin

mit Kochkenntnissen kann sich melden. Zu ertragen an den Schallern dieses Bl.

Aufwartung

Ehrliche, saubere für 1/2 Tag v. sofort gesucht. Montestr. 2b, 11 l.

Aufwartung

für 1/2 Tag gesucht. Scharlett Euhardschhof

Vermietungen

5-Zimmer-Wohn. mit allem Komfort, in der Marktlstraße gelegen.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Kapitan Erb.-Wihl.-Straße 1

Mitbewohnerin

wird gesucht. Wiesenstraße 21 2 Tr.

Mietsgesuche

Al. Wohnung mit Herdofen von sofort od. spät. gef. Zuschrift. u. 3529 a. d. Albertstr. 10.

Möbl. Zimmer

von sofort gesucht. Zuschrift. u. 3533 a. d. Albertstr. 10.

Möbl. Zimmer

in bellissimo Hause ab 15. 4. gesucht. Zuschrift. u. 3528 a. d. Albertstr. 10.

andere Helfer herbei, die mit Spaten Gräben aufwühlten und das Feuer abriegelten. Die herbeigerufenen Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Mitgliederversammlung des Coadjutor-Darlehnsvereins. Am Dienstag, dem 6. April, fand im Saale Randur in Gnodaken die erste diesjährige Mitgliederversammlung des Coadjutor-Darlehnsvereins statt...

Ostpreußen

Neue Rechtschreibung ostpreussischer Ortsnamen

Für verschiedene ostpreussische Ortlichkeiten ist eine neue Rechtschreibung verfaßt worden. Daber werden mit Wirkung vom 22. Mai 1937 unter anderen auch folgende Wohnortnamen geändert...

Mit dem Motorrad tödlich verunglückt

In dem Dorfe Besen, Kreis Lyck, fuhr ein Motorradfahrer auf einem Langholzwagen auf, kam zu Fall und verlor sich so schwer am Kopf, daß er sofort tot war...

Marktbericht

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, Roggen, etc. Columns include item name, price per unit, and date.

Eine Frau ohne Eigenschaften

Roman von Elsa Wernecke

Dreiundvierzigste Fortsetzung Nachdruck verboten

Wer kann mich in dieser fremden Millionenstadt mit Vornamen anrufen? Ein junger Mann, schlant im dunklen Anzug und einfachen Ueberrock...

„Und ich hab' mir einen Nachmittag freigegeben und beschlossen, hier draußen herumzulungern in der Hoffnung, daß du vielleicht doch noch einmal herankommst...“

aufgesucht und mit mir geredet und mich geprüft, ja, und dann hat er mir rundheraus und sehr rückwärtslos erklärt, daß ich vollkommen unbegabt sei...

„Ich bin deinem Mann wirklich dankbar, wiederholt fragst du mich, wie geht es ihm denn? Du bist doch auch ein kleiner Junge, nicht? Warum ist dein Mann denn nicht mitgekommen?“

(Fortsetzung folgt)

# Im Beuteflugzeug auf Erkundungsflug

## Letzte rote Reserven nach Guadalajara - Entdeckt! - Überraschung mit dem einziehbaren Fahrgestell - Da lieber doch die eigene Maschine / Von C. Everard, englischem Flieger bei der Franco-Armee

Draußen vor der Baracke heulte der Guadarama-Sturm. Hier drinnen war es behaglich und warm. Holz hatten wir zur Genüge. Ich sah eben zu, wie unser Geschwaderchef, im Zivil Schildermaler, schöne schwarze Buchstaben auf eine Tafel malte: „Refugio!“ Wohl für einen unserer bombensicheren Unterstände als Wegweiser bestimmt.

Das schlechte Wetter benützte ich, um meinen Briefverkehr zu erlebigen. Immer wieder dieselben Anfragen: „Warum geht es nicht schneller weiter?“

### Tausend Kilometer rote Front . . .

Warum? Ist militärisch einfach erklärt. Wir haben Anfang 1937 an der Südfont eine Offensive mit 120 Kilometer Vormarsch geleistet und die neue Front ausgebaut. Im Februar haben wir den 40-Kilometer-Vorstöß über den Haramaluf gemacht, im März haben wir die Offensive längs der Flüsse Henares und Tajuna bis an die Linie Brigüega-Portillo vorgezogen und stehen nach der Rückverlegung dieses Frontteils noch immer 15 Kilometer vorwärts der Ausgangsstellung. Bis der fastliche Spätwinter, der schmerzt seit dreißig Jahren, mit seinen langen Schneefällen, Regengüssen und Ueberschwemmungen die Fortsetzung der Operationen hemmte. Unsere Nachschubkolonnen, die Lastwagen und Munitionsautos, verankert im Morast, Schnee und Kot

Unter General Franco kennt den spanischen Winter. Nichts darf riskiert werden. Die neue vorgeschobene Front muß zunächst ausgebaut werden, dann erst kann es wieder vorwärts gehen. Man darf nicht vergessen, daß der Gegner über unangesehene Materialnachschub verfügt, daß die Verteilung mit den modernsten technischen Mitteln überhaupt eine starke Kampfform ist; eine gut ausgerüstete Verteidigung verlängert den Krieg, und es würde nur eine Schwächung des Verdienstes unserer nationalen Truppen sein, wenn man die gute Ausrüstung der Roten mit Material nicht zugeben würde! Und doch geht es vorwärts, doch steigen wir auch unter ungünstigen operativen Verhältnissen, treiben wir die mehr als tausend Kilometer lange rote Front langsam aber stetig zurück, erobern wir jeden Monat einige tausend Quadrat-Kilometer jener reichlichen Provinzen, die noch in Händen der roten Machthaber sind und ihre Verletzung erkennen. Nur wer die Größe Spaniens aus eigener Anschauung kennt, kann die Geländegewinne der letzten Monate verstehen. Unsere regulären Truppen, unsere Legion, die Moros und wir Flieger, wir alle warten auf den Frühling, der in diesem Jahre nicht nur in Nordeuropa so lange auf sich warten läßt.

### Bekanntheit mit dem „Russen“

„Wir müssen zuverlässig feststellen.“ sagte in diesen Tagen der Kommandant unseres Geschwaders zu mir, „wie stark die von Madrid plötzlich gegen unsere Front geworfenen Volkstruppen sind, die sich um Brigüega und Tajuna konzentrieren. Internationale Brigaden sollen von den Roten herangezogen werden.“

Bei diesen tiefhängenden Wolken wird es fast unmöglich sein die unmittelbare Umgebung von Madrid und die Straßen gegen Brigüega abzufliegen.“ sagte ich.

Wir haben eben einen erbeuteten russischen Apparat aus den Verhörfächern geliefert bekommen. Er war nur wenig beschädigt. Die in ihm abgeschossenen Flieger sahen ihn noch zur Erde, wenn auch etwas unfaul, bevor sie gefangen wurden.

Der Bataillonschef führte mich zu der Maschine. Ein russischer Jagdweißer der Armee. Das russische Abzeichen war überstrichen, aber noch deutlich zu erkennen. Die Maschine war ein einstufiger, verpanneter Doppeldecker mit einziehbarem Fahrgestell. Etwas mißtrauisch behag ich den mir unbekanntem Apparat. Der luftgekühlte Neunzylinder Sternmotor war gut, ein Wright Cyclone mit 750 PS, aber wenig geputzt.

Somit konnte sich das Maschinenchen sehen lassen. Vier Maschinengewehre feuerten durch den Luftschraubenkreis. Am Rumpf hatte er noch ein drehbares Geschütz, das aber zerföhren war. Die Funkenanlage war unbrauchbar, das sah man am ersten Blick. Der Führersitz war eingedeckt.

„Unsere Abwehrbatterien werden verständigt werden.“ sagte der Chef. Ich war etwas bedenklich. Das konnte ich schon. Entweder klappt die Verständigung nicht, weil irgend ein braver Flächhake den Befehl nicht gelesen hat oder sie klappt bei einem falschen, nämlich bei einem feindlichen Flieger, dem man freudig zuwinkt.

### Ueber der feindlichen Front

Als Beobachter nahm ich Tentente B. mit, einen Zivilianer, der stehend katalanisch sprach und mir daher bei einer Notlandung von artem Nublen sein konnte.

Ich muß gestehen: zunächst hatten wir Vertrauen zu dieser neuen russischen Maschine. In technischer Hinsicht war sie jedenfalls vertrauenerweckend. Eine rote Kontrolllampe warnte den Piloten, mit eingezogenem Fahrgestell zu landen. Außerdem gab der Mechanismus bei Abstellen des Motors einen lauten Ton von sich, um auf die Ausfahrvorrichtung aufmerksam zu machen.

Flieger unterscheiden sich in ihrer plumpen Federkombination ja überhaupt nicht voneinander. Sätten wir nicht das Kralange-Abzeichen an der Brust gehabt, die kleinen Peile über dem Kopf, so hätte man uns für recht magere, aber immerhin echte Maschinflieger halten können.

Auftrag I: Welche Stellung der Großstadtfront werden von den roten Truppen noch gehalten?

Auftrag II: Welche Transportbewegungen sind über die Hauptstraße von Meobendas nach Norden? Welche über die Hauptstraße nach Alcalá de Henares und welche Verbindungen gab es auf der sogenannten Nord-Süd-Straße, einer ferngeraden Verbindungsstraße von Torrelaguna nach Guenarral?

Unsere eigenen Batterien lassen uns ungeschoren die Front in Dichtung überfliegen. Unter uns liegt jetzt der große Kastanbau des königlichen Schlosses von Madrid. Einige leichte Tanks unterstützen gerade einen Angriff unserer maurischen

Truppen. Unter uns bebt die Erde, Trichter werden aufgerissen, ein großer roter Tank wird vom Flukifer unter Kreuzfeuer genommen. Er dreht sich auf dem Fleck und versucht nach rückwärts herauszukriechen. In der nächsten Sekunde bekommt er einen Volltreffer.

### Behtausend rote marschieren auf Guadalajara

Mein Beobachter hat schon den Apparat bereit, um die Stellungen aufzunehmen. Meine vier Maschinengewehre treten nicht in Tätigkeit, obwohl in verdächtiger Nähe ein Roter kreist. Ich darf mich noch nicht verraten. Eine unserer Batterien hat sich auf die roten Stellungen in der Nähe des Schlosses eingeschossen. Auch die Calle de Rosales bekommt einige Treffer ab. Ich vermute, die Einschläge einzuzichnen. Keine einzige Granate schlägt in die Viertel, die General Franco als Schongebiet erklärt hat. Leider wird gerade aus dem Schongebiet gefeuert, ich zähle dort fünf, sechs, sieben Geschütze schwerer Kalibers.

Eine Hölle brüllt aus den Straßen. Ich sehe auffliegende Lanfminen und kann von oben nicht erkennen, wem sie gegolten haben. Aus den Häuserfenstern schießen Maschinengewehre.

Es ist keine große Schlacht in und um Madrid. Das ist nur das tägliche Brot. Auf keiner Seite greifen Flieger in den Straßenkampf ein. Beide Teile haben eingesehen, daß Flieger für einen Straßenkampf ungeeignet sind.

Wenige Minuten später liegt Madrid hinter uns. Ich erlebige zuerst den letzten Teil meines zweiten Auftrages. Fliege entlang der Bahnlinie nach Guadalajara. Ungefähr auf dem halben Wege zu dieser Stadt überkreuzt die Hauptstraße die Geleise. Unter mir jagten unzählbare Lastwagen mit Soldaten über die Straße. Mein Fahrgestell war eingezogen, mit dem alten Abzeichen hielt uns niemand für einen Feind. Fünfzig Meter hoch flog ich über den roten Kolonnen, mein Beobachter winkte hinab. Ein seltsamer Anblick!

Unten winkten sie zurück. Es war nicht festzustellen, zu welchen Erhebungen diese Kolonnen gehörten, aber immerhin konnten wir sie zählen und berichten, daß an diesem Tage zehntausend Mann gegen Guadalajara geworfen wurden.

Leider konnten wir diese wichtige Beobachtung nicht funken. Der Apparat war unbrauchbar. Daß auch die anderen russischen Funkengeräte selten einwandfrei funktionierten, bestätigten uns Gefangene.

### Will der Motor streifen?

Vor Guadalajara verließen wir die Straße, um über der zweiten befohlenen roten Anmarschstraße die Beobachtung fortzusetzen. In Nähe von Usanos wurden wir prompt von den ersten nationalen Batterien beschossen. Daß die Verständigung nur an unserer befohlenen Ausflugs- und Einflugstraße funktionieren würde, konnte ich mir ja denken. In weitem Bogen wich ich den halbkreisförmig meinen Kurs gepfefferten Wattedäusen aus und nahm Kurs auf die Nord-Süd-Straße.

Hier wurden die Truppen vom Norden nach Süden befördert. Beweist, daß der rote General seinen Hauptstoß gegen Guadalajara plante. (So ist es dann auch geschehen.)

Inzwischen begann mein wunderschöner Motor zu rumpeln. Aus wievielen Zylindern er gerannt hatte, konnte ich später nicht feststellen. Die Gellonscheibe der Windexkennung war derart von Öl verfleckt, daß ich sie öffnen mußte. Dann flachte das Öl gegen meine Wille.

Entlang der Straße el Molat-Madrid flog ich zurück. Auch hier Autofolonnen vom Norden nach Süden. Also zogen die Roten auch von der Guadarama-Front Truppen ab und warfen sie gegen Guadalajara.

So rasch als möglich nach Hause! Diese wichtigen Nachrichten dürften nicht länger den Rücken dieser höchst fragwürdigen Maschinerte ausgesetzt werden. Mein Standuhrmesser ging sichtbar zurück. Wenn mir die freestehenden Kolben nur nicht die Kurbelwelle ausrisen! Ich bereute diesen Streich aus ganzem Herzen. Wäre ich mit meiner gutgeputzten Maschine geflogen, so hätten wir uns wohl mit Rotfliegern herumtschießen müssen, aber mit meiner immer zuverlässigen Maschine war ich vernachlässigt. Jetzt hatte ich Angst, daß einer unserer Flieger von der Nordarmee auftauchen könnte. Meine Geschwindigkeit ging immer mehr zurück.

### Von Platz beschossen - von roten Fliegern eingekreist

Ich versuche so zu fliegen, wie ich es an den Rufen sah. Sie haben eine eigene Art, Wendungen zu machen. Ihre Turns sind lange nicht so weich wie unsere. In meiner Nähe fliegen jetzt zwei russische Ketten von je drei Flugzeugen. Es ist die gewöhnliche Patrouille, die ihre Sperrstrecke abfliegt. Jedenfalls halten sie mich für einen ihrer Beobachter, denn sie lassen mich in Frieden.

Wir freuen uns, daß wir durch sind. Leider zu früh. Denn die eine Kette ist mir nachgedreht und folgt mir. Ich verstehe den Zweck ihres Manövers erst, als ich vor den beiden Fronten von den roten Platz unter Feuer genommen werde. Ich bin gemeldet!

Wenn ich eine Kehre einlege, stoße ich auf die Kette im Rücken. Ich will nach Süden und dort über die Front fliegen. Dort stehen nicht mehr so viele Platz.

Aber dafür eine weitere Kette! Ich muß also verfluchen, durchzukommen!

Jetzt greifen drei nationale Flieger die Roten an, um mich herauszuholen. Der eine Kusse ist abgeschossen, sein Motor läuft weiter, obwohl die Maschine schon abgeleitet. Der Pilot will die eigene Linie erreichen. Schon spritzt Feuer aus der Maschine, kriecht sich durch den Rauch, sitzt in einer mahligen Strohflamme gegen den Himmel. Das dicke Strohrohr glüht auf und biegt sich wie Blumenstrauch, die Benzintanks plaken in der Glut, Maschinengewehrtrummeln gehen hoch.

Einer weniger, aber zwei neue kommen.

## Der „Villen-Schrecken“ vor Gericht

### „Ehrlicher Geschäftsmann“ bei Tage, Einbrecher bei Nacht - „Ich hatte bis zuletzt moralische Hemmungen . . .“

Vor der 18. Großen Strafkammer in Moabit begann die Verhandlung gegen den berüchtigten 39 Jahre alten Selke, der nachgerade zum „Villen-Schrecken“ des Berliner Westens geworden war. Da dem Angeklagten nicht weniger als 197 Einbrüche zur Last gelegt werden, bei denen er Bargeld, Schmuck und Silber im Werte von mehreren hunderttausend Mark erbeutete, wird die Verhandlung mehrere Wochen dauern.

Neben Selke haben sich noch vier weitere Angeklagte, unter ihnen seine Frau, Herta Selke, und der 39 Jahre alte Friedrich Christinat, wegen Schelerei zu verantworten. Gegen Selke schwebt noch ein weiteres Verfahren vor dem Sondergericht, da er in zwei Fällen auf Polizeibeamte geschossen hat, als er auf seinen Diebesfahrten ertrapt wurde. Der gefährliche Verbrecher trug stets eine Mauerpistole bei sich. Am 5. Mai vorigen Jahres wurde Selke auf dem Bahnhof Friedrichstraße erkannt und verhaftet. Seine Festnahme erfolgte so überraschend, daß er nicht mehr zur Waffe greifen konnte.

Im Polizeipräsidium stellte sich zur größten Ueberraschung heraus, daß der anderthalb Jahre lang gefugte Fassadenkletterer noch unbestraft war und ein Doppelleben führte. Tagsüber betätigte sich Selke als Besitzer eines Leibwächers-Betriebs in Eichwalde. Dort lebte er als „ehrlamer Geschäftsmann“ und genoss guten Ruf. Am Abend fuhr er - angeblich zu Geschäftszwecken - nach Berlin. In Wirklichkeit aber verübte er in den Villen-Vororten des Berliner Westens Einbruch auf Einbruch und kehrte noch vor Mitternacht nach Hause zurück.

In der Verhandlung schilderte der Angeklagte

zunächst seinen Lebenslauf. Er wurde 1898 in Köpenick geboren. Dort betrieb sein Vater ein Sägewerk, das Bruno Selke später übernehmen sollte. Er selbst hatte zwar andere Pläne, mußte schließlich aber doch in die väterliche Lehre, wo er sich nicht sehr wohl fühlte. Im Kriege geriet Selke in Gefangenschaft, und als er nach Kriegsende nach Berlin zurückkehrte, war sein Vater inzwischen verstorben. Der Angeklagte wechselte nun mehrfach den Beruf. Er war Kohlenkipper, arbeitete bei der Straßenbahn und war sogar als Gefängnis-auffeher tätig. Dann heiratete Selke und wurde Vater von drei Kindern. Ohne jedes Kapital machte er den Wäschereibetrieb auf und geriet bald in Schulden. Lediglich dadurch will er auf den Gedanken gekommen sein, sich - wie er sagt - auf „illegalen“ Wegen, also durch Einbrüche, die erforderlichen Mittel zur Weiterführung des Geschäfts und zur Schuldentilgung zu beschaffen.

Vorsitzender: „Sie haben doch aber erhebliche Gelddbeträge bei Ihren Einbrüchen erbeutet, so z. B. Ende Juni 1935 einmal 8000 Mark.“ - Angeklagter: „Wenn man leicht Geld bekommt, gibt man es auch schneller aus, als wenn man es erarbeiten muß. Ich hatte bis zuletzt moralische Hemmungen. Aber ich handelte unter dem Zwang: Du mußt, um die Deinen zu erhalten! . . .“ Bei der Vernehmung von Frau Selke richtete der Vorsitzende an die Angeklagte die Frage: „Haben Sie Ihren Mann denn nicht zur Rede gestellt, nachdem Sie von seinem Treiben Kenntnis erhalten hatten?“ - Frau Selke: Ich kann doch meinen eigenen Mann nicht anzeigen. - Vorsitzender: Aber wie konnten Sie denn auch noch den Verkauf der gestohlenen Sachen organisieren? - Frau Selke: Ich

## Ein Kind erlebt eine Tragödie / Familiendrama in Genf

M. P. Genf.

Auf die Polizeiwache kam ganz verstört die kleine neunjährige Susanne und berichtete, daß ihr Vater erst ihre Mutter und dann sich selbst umgebracht habe. Die Nachforschungen der Polizei enthüllten ein furchtbares Familiendrama. Die Eltern der kleinen Susanne lebten getrennt. Heute war das Kind mit der Mutter von einem Spaziergang heimgekehrt und sah mit der Mutter und einer Freundin der Mutter gerade bei Tisch, als der Vater in die Wohnung einbrang. Der Vater wohnte auf der anderen Straßenseite, konnte von seinem Zimmer in die Wohnung seiner geschiedenen Frau sehen und marterte dieselbe seit Wochen mit Drohungen und eiferfüchtigen Beleidigungen, die er über die Straße rief. Einige Male hatte er auch schon über die Straße in die Fenster seiner Familie

hineingeschossen. Die Frau hielt aber alles, schon des Kindes wegen, für eille Drohung.

Als der vor Wit Walende diesmal in ihre Wohnung einbrang und gleich mehrere Schüsse abgab, die allerdings fehlgingen, blieb kein Zweifel mehr. Die Freundin konnte sich retten, während der Rasende, vor Zorn außer sich, seine Frau und das Kind nach der Küche verfolgte. Nachdem er seine Frau und das Kind auf alle mögliche Arten gemartert hatte, gab er ungeachtet der verzweifelten Bitten der schon schwer verletzten Frau, sie am Leben zu lassen, und vor den Augen der entsetzten Kleinen zwei weitere Schüsse auf die Frau ab. Sie brach in Kopf und Brust schwer getroffen, zusammen. Unterdessen verlangten zu Hilfe geeilte Nachbarn Einlaß, worauf sich der Mörder eine tödliche Kugel in den Kopf jagte. Die Nachbarn fanden die schwerverletzte Frau nur noch leicht atmend vor.

Es steht mir nichts übrig, als so hoch zu steigen, daß mich die Flak nicht erreichen.

Es sind moderne russische Abwehrgeschütze, sie zeichnen ihre Wattedäuse noch auf 5000 Meter Höhe in die Luft. Leider hatte der scharfe Guadarama-Wind alle Wolken weggeblasen. Immer, wenn man sie brauchen könnte, sind sie nicht da!

Ich muß durch diesen grauwelken Vorhang von Rauch und Eisen. Mein Motor fängt bei 2000 Meter an zu klopfen und poffen, spuckt Öl und Rauch und gibt mir zu verstehen, daß er seinen Dienst endgültig kündigen will.

Jetzt beginnen sie unten erst recht, mich mit den harten Perlenketten zu umgürten. Ich fliege mitten in diesen Hagel von Schrapnellkugeln und Wollstrümpfen hinein.

### Anregende Landung im Heimathafen

Kurven nach beiden Seiten erleichtert das Durchkommen. Jetzt steht der Motor aus, aber ich bin durch. Im Gleitflug geht diese russische Kiste wunderbar. Aber leider sind wir jetzt nicht bei Segelflugübungen, sondern haben wichtige, sehr wichtige Meldungen zu überbringen. Ich gebe nochmals Gas. Das ist kein Summen mehr, kein Dröhnen oder Hämmern, das ist ein Krachen und Puffen und Schnauben, als würde ein Feuerwerk abgebrannt, dessen Bomben naß geworden sind.

Bei A. habe ich einen Hilfsflugplatz.

Jetzt erinnere ich mich, daß ich mit eingezogenem Fahrgestell gelandet bin. Das rote Licht blinkt freundlich an, als ob es sagen wollte: Na endlich! Mach, daß die Räder rauskommen.

Ich drücke an den Schalter und warte auf das Surren der Druckfolben. Nichts! Die rote Warnungslampe blinzel mir mit kurzen, flimmernden Unterbrechungen weiter zu.

Jetzt soll ich am Ende der Räder fliegen, bis das Benzol alle ist? Im Hauptquartier wartet man schon auf den Bericht. Mit sechzig Kilometer Landungsgeschwindigkeit eine Badewanne in den weichen Boden legen, erscheint ebenso Selbstmord, als direkt zu den Rädern zu fliegen!

Es nützt alles nichts. Ich lege zuerst eine tiefe Kurve über der Baracke des Plakkommandanten und werfe meine Meldetasche ab. Wenn wir zünden würden, war dies wenigstens gerettet.

Dann drehe ich gegen den Wind. Der Motor ist nurmehr ein rauchender Vulkan. Also landen!

Die Erde raft mir entgegen, immer näher. Jetzt müssen wir aufsprachen, ich reiße beide Arme hoch . . . Die Maschine macht einen Sprung. Jetzt wieder auf, rollt aus . . .

Normal auf ihre beiden Räder, als wären diese nie eingezogen gewesen.

Schuld trug der Kontrollapparat der russischen Jagdmaschine. Ebenbürtig seinem größeren Bruder, dem Funkapparat!

Dann besahen wir uns den Motor. Der hatte gründlich ausgedient. Den konnte man einem Museum schenken, so wie er war. Dabei war er gutes Material. Aber Motoren-Material muß man pflegen und hegen wie rohe Eier. Pugen und ölen, auseinandernehmen und wieder zusammenlegen! Jetzt wurde ich auch, warum die spanischen Flieger so ungern russische Beutemaschinen flogen.

Die Meldungen waren schon abgegangen. Am anderen Tag wollten wir das Gebiet östlich von Guadalajara ausfinden. Da kam wieder der Sturm und der Regen. Freund und Feind gruben sich in ihren morastigen Schützengruben ein. Und es regnete, als ob der Himmel alles nachholen möchte, was er in zwanzig trockenen Jahren über Spanien veräumt hatte!

Habe das nur ein paarmal getan. Wenn etne Frau ihren Mann liebt, tut sie eben alles!

Selke ging bei seinen Einbrüchen stets nach der gleichen Methode vor. Er krieg durch ein offenes Fenster in die Villen ein, riegelte das Zimmer von innen ab, raffte Silber, Schmuck und Bargeld zusammen und verschwand dann wieder auf dem gleichen Wege. Am 7. März 1935 wurde der Fassadenkletterer zum ersten Mal bei einem Einbruch in Dahlem in der Wachtelstraße von Kriminalbeamten aufgespürt. Aber er war auf der Hut und entkam im Dunkeln. Noch zweimal wurde Selke bei Raubzügen in Nikolaussee detainé gestellt. Er hielt sich aber seine Verfolger durch Pistolenschläge vom Leibe.

Nurz nach der Verhaftung des Angeklagten konnte auch sein Hauptfänger Christinat festgenommen werden. Selke erhielt von ihm aber, obwohl er viele kostbare Juwelen bei seinen Einbrüchen erbeutet hatte, nur wenig für die Diebesbeute ausbezahlt. Der Helfer bezeichnete in vielen Fällen die Schmuckstücke als unecht und betrog so seinen Komplizen.

### Mord und Selbstmord

#### Tragisches Ende einer Ehe in Stuttgart

Im Stuttgarter Stadtteil Feuerbach erschok eine 45 Jahre alte Frau in einer der letzten Nächte ihren Mann während er schlief. Danach tötete sie sich selbst. Der Mann hatte ein Verhältnis mit einem jungen ledigen Mädchen, von dem die Frau erfuhr. Es kam zu Auseinandersetzungen, die schließlich mit Mord und Selbstmord endeten.

### Sie glaubte, es sei Schokolade . . .

Einem schrecklichen Unglücksfall fiel im Krankenhaus zu Tacoma im Staate Washington ein fünfjähriges Mädchen zum Opfer. Die kleine Marlene besuchte ihren Vater, der sich nach einer schweren Operation auf dem Wege der Besserung befindet. Aus einer auf dem Tischchen des Vaters stehenden Schachtel aß sie mehr als ein Duzend Schlafpastillen, die sie für Schokolade hielt. Das Kind starb nach wenigen Stunden.

### Grauen im „Tempel des Himmels“

#### Ginrichtungen vor den Augen einer Reiselgesellschaft

Beiping, 8. April. „United Press“ meldet: Eine Reiselgesellschaft, die sich mit dem Dampfer „Reliance“ auf einer Weltreise befindet, erlebte eine graufige Ueberraschung. Als sie gerade den „Tempel des Himmels“ besichtigte, wurden sechs Opiumschmuggler von Polizisten herbeigeführt, an die Tempelmauer gestellt und kurzerhand aus nächster Entfernung durch Revolverkugeln in den Hintertopf hingerichtet. Innerhalb weniger Minuten knallten zehn Schüsse, und das Urteil war vollstreckt. Die weiblichen Mitglieder der Gesellschaft wurden bei dem Anblick ohnmächtig. - Bekanntlich wird das vor einiger Zeit erlassene Gesetz, wonach der Handel mit Raufgastien mit dem Tode bestraft wird neuerdings rückwirkend durchgeführt.

# Eine Reise um die Welt / Von Edgar Lajtha

Van Menschen, Inseln und Ozeanen

Copyright by Rowohlt Verlag Berlin W 50

Zweilundzwanzigste Fortsetzung\*)

Bauern, Postmeister, kleine Beamte mit ihren Familien, etwa fünfzig Menschen warteten in einem kleinen Saal auf Robert Semple, den jungen Kesselmacher und Wiedererwecker.

Als Robert Semple das Podium betrat, hob er seine beiden Arme hoch und begann erst leise, dann immer lauter, immer durchdringender zu rufen:

„Um eure Sünden zu erkennen, um zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, um eure Sünden bereuen zu können, müßt ihr durchdrungen sein vom Heiligen Geist. Der Heilige Geist komme, der Heilige Geist komme, der Heilige Geist erfülle euch, der Heilige Geist erfülle euch, erfülle euch, erfülle euch...“

Alle sprachen nach:

„Der Heilige Geist erfülle uns, der Heilige Geist erfülle uns, erfülle uns, erfülle uns!“

Immer ekstatischer werden die Erweckungsschwörungen der Gemeinde. Der Schweiß perlt von den Stirnen der Andächtigen. Der junge Prediger auf dem Podium treibt sie immer weiter hinein in wilde Ekstase, immer weiter, bis sich alle auf dem Boden wälzen... „Halleluja, der Heilige Geist hat uns erschlagen...“ brüllen sie, bis sich ihre Gesichter verzerrten, ihre Mäuler schäumen und ihre Zungen unartikuliert laute röheln.

Auch Aimée Elisabeth Kennedy war erfüllt vom Heiligen Geist.

So beschrieb sie ihren Zustand:

„Plötzlich begannen meine Hände und Arme leise zu zittern, dann immer mehr und mehr, bis mein ganzer Körper durch die Macht des Heiligen Geistes bebte; ohne daß ich es merkte, schlug ich zu Boden. Ich lag in der Gewalt Gottes, aber ich fühlte mich dadurch erhoben und schwamm auf den wogenden Wolken der Herrlichkeit. Meine Zungen begannen sich zu füllen, mein Sinn begann zu zittern, meine Zunge begann sich auf und ab in meinem Mund zu bewegen, unverständliche Laute, Laute einer anderen Zunge formte ich.“

Aimée Kennedy ging nun zu jedem Wiedererweckungsabend des jungen Robert Semple. Sie vernachlässigte ihre Schularbeiten. Ihre Gedanken gehörten nunmehr dem Heiligen Geist. Sie wußte nicht so recht, ob sie durch Robert Semple dem Heiligen Geist oder unter der Gewalt des Heiligen Geistes dem jungen Prediger hörig wurde. Die Siebzehnjährige verliebte sich sterblich in Robert Semple und heiratete ihn.

Aus dem gesunden bäuerlichen Elternhaus kam die Siebzehnjährige in das kleine Haus eines städtischen Fabrikarbeiters. Lang und leer wurden ihr die Tage, wenn der Mann in der Lokomotivfabrik arbeitete. Nur abends, wenn er zu predigen begann, fing auch für Aimée Semple das richtige Leben an. An den Wiedererweckungsabenden begleitete sie ihn auf dem Klavier.

Abgöttisch liebte Aimée den Prediger. Durch ihn lernte sie Gott lieben, hingebungsvoll wie ihren Mann.

Zwei Jahre harter Arbeit brachten ihm das Geld für die langersehnte Missionsreise nach China. Gleich nach der Ankunft wurde Roberta, ihre Tochter, geboren. Aber einige Tage vor der Geburt starb Robert Semple. Aimée war kaum zwanzig Jahre alt. Völlig mittellos stand sie im fremden Land. Der letzte Rest ihres Geldes reichte eben noch für eine Fahrkarte nach San Franzisko.

Die Mitpassagiere sammelten für sie an Bord, schenkten der jungen Mutter einen Sweater und dem Baby eine Thermosflasche.

In San Franzisko erfuhr Aimée, daß die Mutter wieder in New York bei der Heilsarmee arbeitete. Sie fuhr zu ihr und teilte mit ihr eine furchtbare Armut. Das Taschengeld bei der Heilsarmee war zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel. Das Kind machte ihr große Sorge.

Der Kolonialwarenhändler McPherson besuchte zu jener Zeit eine Heilsarmeeversammlung. Die robuste, energische, junge Bäuerin, die so ganz anders war als die Mädchen dieser großen Stadt, gefiel dem biederen kleinen Kaufmann. Besorgt um die Zukunft ihres Kindes, heiratete ihn Aimée. Die grenzenlose Liebe, die sie zu Robert Semple hegte, empfand sie nicht für den zweiten Mann. Sie empfand sie, Aimée, die noch heute alle paar Jahre Roberts Grab in China besucht, sie empfand jene grenzenlose Liebe nun zu... Gott.

Glücklich wurde die zweite Ehe nicht, obwohl Aimée dem jungen Kolonialwarenhändler bald einen Sohn gebar. Der biedere Kaufmann, der abends nach der Arbeit müde nach Hause kam, fand sich statt einer liebenden Gattin einer Riesin gegenüber, der er nicht gewachsen war. Aimée predigte ihm jeden Abend. Statt in die Augen einer Liebenden sah Harald McPherson in die Augen einer Besessenen.

In der tiefen Trauer wurde Aimée immer besessener. Sie wurde befallen von der Idee, daß sie berufen sei, Gottes Wort zu künden. Sie konnte auf den lebendigen Kontakt mit Gott nicht verzichten. Harald mußte sein Geschäft aufgeben, er mußte sie auf ihren Wanderungen begleiten, denn Aimée wurde Wanderstar der Heilsarmee. Die Kinder wurden der Großmutter überlassen.

Harald McPherson hatte das rastlose Leben. Er hatte es, ruhelos mit seiner Frau kreuz und quer durch das Land zu ziehen. Die Strapazen machten ihn mutlos. Er wünschte sich ein ruhiges Familienleben. Seine Frau aber dachte daran, sich von der Heilsarmee zu lösen und selbständige Predigerin zu werden. Ueber Nacht packte sie ihre Sachen zusammen, fuhr zum Vater nach Kanada, um auf dem Land Kraft für das neue Leben zu schöpfen. Harald McPherson folgte ihr nicht mehr weiter. Nach einigen Jahren Trennung wurde 1921 die Scheidung ausgeprochen.

Wieder in Kanada, arbeitete Aimée in der Land-

wirtschaft. Busch Teller, war Kellnerin, jede Gelegenheitsarbeit ergriff die starke Frau. Sie wartete den richtigen Moment ab. Der Moment kam. Denn im Nachbarstädtchen wurde die Stelle eines Wiedererweckungspredigers frei. Aimée nahm an.

Die Gemeinde war klein. Aimée sann auf gute Reklame.

Eines Tages schleppte sie einen Stuhl an die verkehrreichste Straßenecke, sie stellte sich auf den Stuhl, schloß die Augen, faltete betend die Hände und presste die Lippen stumm aneinander. So stand sie blind und stumm zehn Minuten lang. Die Passanten dachten, sie sei eine Mondstüchtige oder eine Wahnsinnige. Massen sammelten sich schnell um ihren Stuhl und bestürmten sie mit Fragen.

Aimée bleibt blind und stumm.

Die Verkehrshörung wird schon gefährlich. Da springt sie plötzlich vom Stuhl, öffnet die Augen, nimmt den Stuhl mit sich fort und schreit, man möge ihr folgen. Sie rennt davon, wie von allen Teufeln gejagt, die Masse hinter ihr her. Sie rennt, sie rennt, und alle jagen ihr nach. Neugierig laufen sie ihr nach und verfolgen sie durch die offene Eingangstür ihrer Gemeindehalle.

Aimée hat sich hinter der Eingangstür versteckt; als der letzte Neugierige hereinrennt, schläßt sie die Tür, zieht den Schlüssel ab, rennt auf das Podium, hebt die Arme hoch, ihre Stimme gelst beschwörend in die Masse.

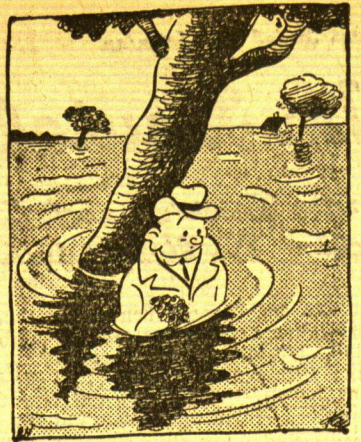
... Der Heilige Geist komme! Der Heilige Geist komme! Der Heilige Geist erfülle euch... erfülle euch...

Aimée war sechszwanzig Jahre alt. An diesem Tage begann ihre Karriere als selbständige Evangelistin. Man schrieb das Jahr 1917.

Bald bekam Aimée wieder die Wanderlust. Sie träumte von einer motorisierten Wiedererweckungskarawane. Sie braucht zunächst einen Lastwagen für das Zelt und ein Personenauto für sich selbst. Sie hatte aber kein Geld. Wer sollte es geben? Wer konnte es geben? Natürlich die Gemeinde. Aimée sammelte. Die Gemeinde mußte geben, denn Gott, Gott wünscht, daß Aimée Semple McPherson durch das ganze Land reist und über den Heiligen Geist predigt. Also gab die Gemeinde das Geld nicht an sie, sondern an Gott. Diese Idee, daß Gott und Aimée, auch wenn es sich um Gelder und Kollekten handelt, ein und dasselbe sind, blieb bis heute Zentralpunkt ihrer märchenhaften Sammelaktionen.

Aimées Zelt rollte über die Landstraßen von USA. Das Mädchen für alles der Wanderkirche war die Evangelistin selbst. Sie selbst schlug die Zeltstühle in den Boden, sie predigte, sie sammelte, sie machte die Musik und die Reklame. Auch eine Monatschrift gab sie heraus. Sie warb unterwegs Abonnenten, und diese Abonnenten waren jeweils das Gros des Publikums, vor dem sie predigte. Viel Geld floß zusammen. Da sie aber nicht wirtschaften konnte, floß es ihr durch die Finger. Die Kirche verschlang alles.

Als Mutter Kennedy von den Erfolgen ihrer



Ein geduldiger Verehrer, der sich im Ueberflutungsgebiet mit seiner unpünktlichen Freundin verabredet hatte.

Tochter hörte, kam sie zu ihr und übernahm die geschäftliche Leitung. Mutter und Tochter schlossen eine Interessengemeinschaft auf der Basis von fifty fifty.

Mutter Kennedy war ein Geschäftsgenie. Nach einem Jahr hatte sie schon ein neues Auto, und das Zelt war fünfmal so groß, die Karawane rollte. Aimée erfüllte die Seelen im ganzen Land mit Heiligem Geist, bei ihrem Gottesdienst blieb selten jemand bei klarer Besinnung. Aimée ruhte nicht, bis die ganze Gefolgschaft sich auf der Erde wälzte und schrie, daß sie erschlagen sei vom Heiligen Geist.

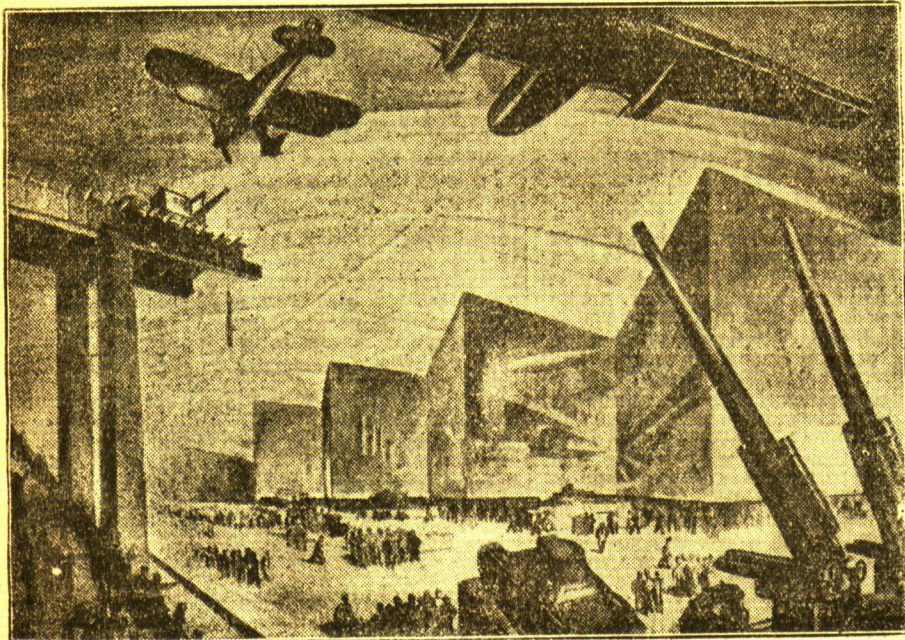
Und so kam die Karawane auch in das sonnige Kalifornien. Und immer wieder kehrte sie dorthin zurück, denn in Los Angeles hatte Aimées Magazin die meisten Abonnenten. Mutter Kennedy versuchte das Unternehmen zu zentralisieren. Denn Aimée wurde schon müde und wollte sich auch mehr um ihre Kinder kümmern. So kam man auf die Idee, in Los Angeles eine Villa zu bauen.

Hundert Dollar Bargeld, ein Zelt, ein Lastwagen und ein Auto, daraus bestand ihr ganzes Vermögen. Also ließ Aimée gleich für eine Villa sammeln, die zu bauen ihr Gott befohlen hatte.

Das Geld war im Handumdrehen zusammen. Mutter Kennedy stellte gleich ein neues praktisches Geschäftsprinzip auf, jede Arbeit für Aimée ist Arbeit für den Herrn. Also muß sie gratis gemacht werden. Und es fanden sich im sonnigen Kalifornien Tischler, Tapezierer, Maurer, Dachdecker, Maler, die Psalmen sangen, während sie hobelten, und Aimée feuerte sie durch fröhliche Hallelujas an.

Aimées erste große Veranstaltung in Los Angeles fand unter freiem Himmel statt. Heilung durch den Geist, das war die Parole. Vor den Augen der gesamten pazifischen Presse warfen inmitten des ekstatischen Gebrülls von zehntausend aufgeweckten Menschen Kranke, die auf einem Podium neben Aimée standen, die Krücken fort, Kriegsblinde wurden sehend und Stumme sprachen wieder. Die ganze Westküste war alarmiert.

Wird fortgesetzt!



Die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ im Aufbau

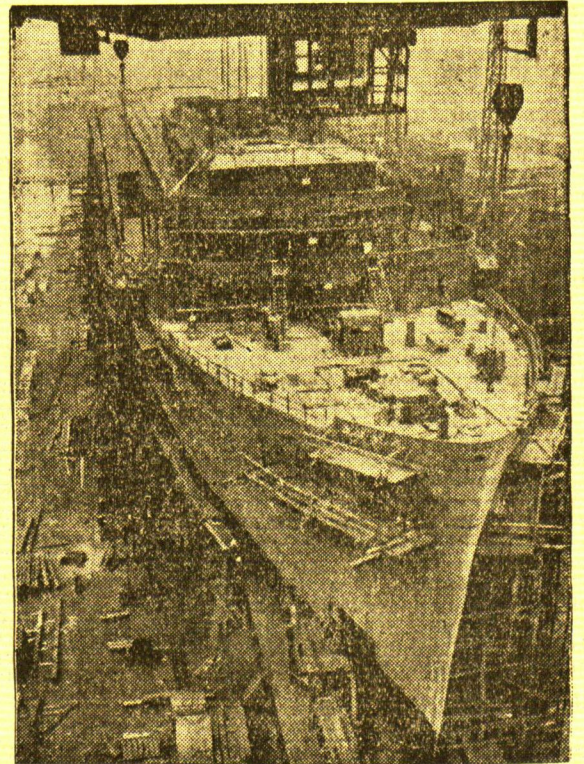
Unsere Zeichnung vermittelt einen Eindruck von der großen Berliner Ausstellung die zur Zeit in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm entsteht, und die einen gewaltigen Ueberblick des ersten Vierjahresplanes gibt. Links das Modell der Mangfall-Brücke, im Vordergrund als Zeichen der Wehrhoheit ein Panzerwagen und Fluggeschiffe.



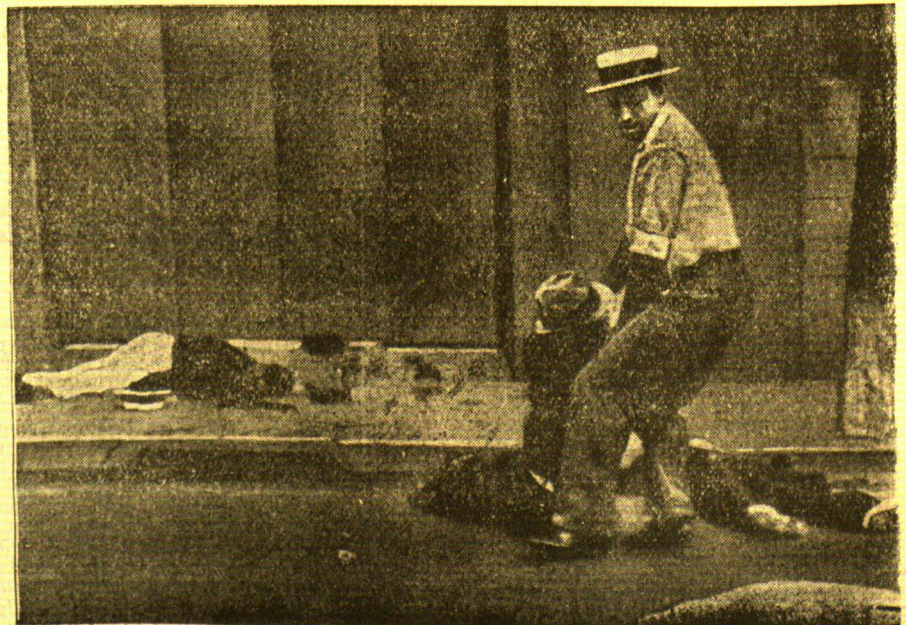
Ein Finanzamt mit Humor

An dem Gebäude des Dresdener Stadtfeueramtes wurde in diesen Tagen eine lustige Figur des Steuerzahlers, der seine leeren Taschen zeigt, angebracht.

Rechts: Die „Kraft durch Freude“-Flotte erhält Zuwachs. Auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg wird am 5. Mai d. J. der erste neue R. d. F.-Dampfer vom Stapel laufen. Das neue Schiff hat einen Rauminhalt von 25 000 Tonnen, ist 208,5 Meter lang und 23,50 Meter breit. — Bild auf das Promenadenbedecktes am 5. Mai vom Stapel laufendes R. d. F.-Seeschiffes auf der Werft von Blohm & Voß.



Links: Mussolini ehrt Angehörige von Abessinien-Gefallenen. Bei der großen Parade auf dem Flugplatz Ciampino anlässlich des vierzehnjährigen Bestehens der faschistischen Luftwaffe verteilte Mussolini Gold- und Silbermedaillen an die Angehörigen von auf dem Felde der Ehre in Abessinien gefallenen italienischen Fliegern. Der Duce ehrt die Witwe des gefallenen Generals Magliocco und ihren Sohn. — Rechts: 12 Tote bei Unruhen in Porto Rico. Eine nationalistische Partei auf der Insel Porto Rico hatte einen politischen Demonstrationenzug angeführt, der aber von den Polizeibehörden verboten wurde. Da die Demonstranten trotzdem auf die Straße gingen, wurde die Polizei eingesetzt, die rücksichtslos vorging. Zwölf Tote und zahlreiche Verletzte waren der Erfolg. Auf unserem Bilde sieht man, wie ein Verwundeter weggeschafft wird.



### Steigende Preise in Frankreich

Paris, 8. April. Die plötzlich erfolgte Einführung der 40-Stunden-Woche in Frankreich, durch die auf die Woche ein „Sonntag“ mehr entfällt, hat sofort ein weiteres Anziehen der Preise auf allen Gebieten zur Folge gehabt. Die Preissteigerung hat im allgemeinen die Spanne der Abwertung längst überschritten. Inzwischen ist bereits die Aufwertung der landwirtschaftlichen Preise verlangt worden, eine Forderung, der sich sowohl Regierung als auch Parlament nicht werden widersetzen können. Die Ausdehnung der Sozialgesetze von der Industrie auf die Landwirtschaft beschleunigt diese Entwicklung weiter. Schon jetzt übersteigt die Verteuerung der Lebenshaltung die den Arbeitern zugebilligten geringen Lohnsteigerungen. Daraus ergeben sich neue Lohnforderungen, neue Streiks, neue Beunruhigungen für die Wirtschaft und ein weiteres Abgleiten von Aufträgen in andere Länder, so daß bereits jetzt große Werte über Auftragsmangel fliegen.

Die Großhandelsrichtzahl für 45 verschiedene Waren ist von 372 im Juni 1936 auf 517 Ende Februar 1937, auf 525 am 6. März 1937 und auf 536 am 27. März 1937 (also im ganzen um 44,1 v. H.) gestiegen. Die Richtzahl für Industrieerzeugnisse stieg von 351 im Juni 1936 auf 528 Ende Februar 1937, auf 536 am 6. März 1937 und auf 552 am 27. März 1937 (also im ganzen um 57,3 v. H.). Die Kleinhandelsrichtzahl, die 34 Artikel umfaßt, weist ebenfalls eine ansehnliche Entwicklung auf. Sie betrug Ende Januar 1937 567, Ende Februar bereits 577; die Zahl für März liegt noch nicht vor, dürfte jedoch abermals höher sein.

Für die Entwicklung der Einzelhandelspreise gibt das „Bulletin de la Statistique Générale de la France“ u. a. folgende Angaben:  
Brot: Im August 1936 1,80 Francs je Kilogramm, im Januar 1937 2,20, im Februar 1937 2,40 Francs.  
Milk: Je Liter im August 1936 1,20 Francs, im Januar 1937 1,50 und im Februar 1937 1,60 Francs.  
Butter: Im August 1936 16,15 Francs, im Januar 1937 21,75, im Februar 1937 22,80 Francs.  
Zucker: Im August 1936 3,50 Francs, im Januar 1937 3,95, im Februar 1937 4,00 Francs.  
Wein: Je Liter im August 1936 2,05 Francs, im Januar 1937 2,40 und im Februar 1937 2,45 Francs.  
Kalbfleisch: August 1936 22,00, Januar 1937 23,75 und im Februar 1937 27,25 Francs.

Die Richtzahl für die Ausgaben einer Arbeiterfamilie von vier Personen ist von 498 Ende 1935 auf 540 Ende 1936 (also um 23,3 v. H.) gestiegen. Wie sie Ende 1937 ausfallen wird, ist angesichts der Gesamtentwicklung noch gar nicht abzusehen.

### Die englischen Verhandlungen mit den nordischen Staaten

London, 8. April (Eita). Der englische Außenminister Eden gab zu Ehren des in London weilenden dänischen Ministerpräsidenten Stauning ein Frühstück, an dem auch Ramsay MacDonald, Runciman und Lord Granville teilnahmen.

„Star“ schreibt, daß die bei dem Besuch des schwedischen Außenministers Sandler begonnenen Verhandlungen zwischen England und den nordeuropäischen Staaten fortgesetzt werden; in Kürze wird der englische Staatssekretär Lord Plymouth nach Finnland fahren.

## Deutsche Regierung wird protestieren

### Wegen der Ausführungen des Bürgermeisters von Graudenz

Berlin, 8. April (Eita). Wie „Havas“ meldet, war man in Berliner diplomatischen Kreisen gestern abend der Ansicht, daß die deutsche Regierung bei der polnischen Regierung einen Protest wegen der Ausführungen des Bürgermeisters von Graudenz einlegen wird. In deutschen Kreisen wurde der Forderung Ausdruck gegeben, daß die polnische Regierung unverzüglich entsprechende Maßnahmen ergreifen wird. Verschiedene deutsche Zeitungen verlangten gestern, daß die polnische Regierung den Bürgermeister von Graudenz entlasse. Die gestrige deutsche Presse gibt weiter ihrem Mißfallen Ausdruck; einige Provinzzeitungen nennen die Vorgänge in Graudenz eine „unerhörte Provokation“.

### Deutsche Besuche in Rom?

Rom, 8. April (Eita). In Rom waren gestern Gerüchte verbreitet, daß die Reise des Führers der Deutschen Arbeitsfront Robert Ley nur der Auftakt einer ganzen Reihe von Besuchen hoher deutscher Persönlichkeiten in Italien sei. In Kürze würden Generaloberst Goering, Generalfeldmarschall v. Blomberg, Goebbels und Neurath nach Italien fahren. Diese Gerüchte sind bisher noch nicht bestätigt worden.

### Japanische Diplomaten beraten in Berlin

Berlin, 8. April (Eita). Zurzeit sind die japanischen Botschafter in Brüssel und Moskau und die japanischen Gesandten in Prag, Wien und Budapest in Berlin zu Beratungen versammelt, die unter Leitung des japanischen Botschafters in Berlin stehen und in den Räumen der Botschaft stattfinden. Nach Nachrichten von zuverlässiger Seite wird bei diesen Beratungen das Problem der Lage Deutschlands innerhalb Mitteleuropas ausführlich beraten.

### Großer Prozeß vor dem Volksgerichtshof

Berlin, 8. April (Eita). In Berlin wurde eine offizielle Verlautbarung veröffentlicht, in der mitgeteilt wird, daß ein großer Prozeß gegen sieben Pfarrer und Führer der katholischen Jugend begonnen hat; er wird vor dem Volksgerichtshof verhandelt. Alle Angeklagten werden des Landesverrats und der Verbindung mit kommunistischen Kreisen beschuldigt.

### Der französische Belgien-Entwurf

London, 8. April (Eita). In London ist der von der französischen Regierung fertiggestellte Entwurf der Erklärung, durch die Belgien von den Bestimmungen des Locarno-Vertrages befreit werden soll, eingetroffen. Dieser Entwurf ist, wie in politischen Kreisen Londons bemerkt wird, gestern vom englischen Ministerkabinett beraten worden. Man erwartet, daß morgen eine Verlautbarung über eine endgültige Vereinbarung zwischen England, Frankreich und Belgien in dieser Frage veröffentlicht werden wird. In politischen Kreisen wird dabei unter-

sucht, daß der König von Belgien bei seinem letzten Besuch in London die englische Regierung von dem Ernst der belgischen Forderungen überzeugt habe.

### „Beobachter“ in Valencia

Lissabon, 8. April (Eita). Eine aus neun Mitgliedern bestehende englische Beobachtungskommission, welche den Auftrag hat, die Einhaltung der Bestimmungen der Absteuermischung an der spanisch-portugiesischen Grenze zu überwachen, ist in Valencia eingetroffen.

### Anruhen in Barcelona

Paris, 8. April (Eita). Wie die Zeitungen aus Barcelona melden, sind dort zwischen den Anarchisten und Marxisten Unruhen ausgebrochen. Die Mitglieder des anarchistischen Arbeiterverbandes errichteten in verschiedenen Straßen Barcelonas Barrikaden, vor denen dann Zusammenstöße stattfanden.

### Schiffszusammenstoß im Nebel

London, 8. April (Eita). Zwischen dem englischen Passagierdampfer „Taranak“, 8400 Tons groß, und dem 1500 Tons großen englischen Dampfer „Fairds Moor“ fand gestern auf offener See vor Black Head bei dichtem Nebel ein Zusammenstoß statt. „Fairds Moor“ sank sofort, jedoch konnten die Fahrgäste und die Besatzung von der „Taranak“ gerettet werden; diese fährt nach Liverpool.

### Den Vater erschlagen

Bei Holzarbeiten im Walde bei Stittikon (Schweiz) erschlug ein schwächlicher 22-jähriger Mann mit der Art seinen 59-jährigen Vater, ohne daß ein Wortwechsel vorangegangen wäre. Der Vater starb kurz nach dem Vorfall an den schweren Kopfverletzungen.

### Drei Monate Hochzeitsreise

Amsterdam, 8. April (Eita). Die holländische Kronprinzessin Juliana ist mit ihrem Gatten nach der Hochzeitsreise, die drei Monate dauerte, nach Holland zurückgekehrt.

### Sechs Kinder verbrannt

In dem Dorfe Allegany im nordamerikanischen Staate Pennsylvania wurde am Montag ein von einer achtköpfigen Familie bewohntes Holzhaus eingeebnet. Trotz der verzweifelten Rettungsversuche der Eltern kamen sechs Kinder im Alter von acht Monaten bis 14 Jahren in den Flammen um. Die Eltern selbst trugen lebensgefährliche Brandwunden davon.

### 200 Todesopfer der Schwarzen Pest

Schanghai, 8. April (Eita). Nach Nachrichten aus Amoi herrscht in der letzten Zeit in der Provinz Fuhai die Schwarze Pest, an der bereits mehr als 200 Menschen gestorben sind.

### „Borkum“ im Schut von „Schlesien“

Bremen, 8. April. (Eita) Schiffschiff „Schlesien“ hat am 6. April 15 Uhr (m. e. Z.) den Dampfer „Borkum“ erreicht und begleitet das mit eigener Kraft fahrende Schiff, nachdem sich jetzt das Wasser beruhigt hat, nach den Ämtern. Die Schiffe werden voraussichtlich am 8. April dort eintreffen.

### „Gottes Wind“ fliegt nach Berlin

Das der japanischen Zeitung „Asahi“ in Tokio gehörende Flugzeug „Kamikaze“ (auf deutsch: „Gottes Wind“) ist zu einem von „Asahi“ veranstalteten Langstreckenflug Tokio-London gestartet. Bei normalem Verlauf rechnet man mit der Ankunft des Flugzeuges am 9. April in London. Am 15. oder 16. April soll das Flugzeug in Berlin eintreffen. Die Strecke dieses Langstreckenfluges geht über folgende Stationen: Tokio — Formosa — Hanai — Kanton — Birma — Kalkutta — Karachi — Bagdad — Bagdad — Athen — Rom — Paris — London — Berlin. Die Strecke Tokio-London ist 15357 Kilometer lang.

### 5 1/2 Millionen in einer verlorenen Handtasche

T. Prag. Ein Tischlergeselle, der auf einem Neubau in der Prager Innenstadt beschäftigt ist, gab auf der zuständigen Polizeiwache eine Damenhandtasche ab, die er in einer stark belebten Prager Geschäftsstraße gefunden hatte. Als die Beamten die Tasche öffneten, bemerkten sie zu ihrem Erstaunen, daß sie ein Vermögen enthielt. Man fand darin Bargeld, Schecks und Sparausweise, die zusammen einen Wert von 5 1/2 Millionen Kronen darstellen. Sonderbarerweise hat sich die Besitzerin dieser Tasche bisher noch nicht gemeldet.

### Verhängnisvoller „Traum vom Feuer“

G. Stockholm. Ueber einen Hauptplatz der schwedischen Stadt Kalmar lief am helllichten Tage ein Mann im Nachthemd. Er blutete stark und machte einen verwirrten Eindruck, so daß er in einem Krankenauto ins Krankenhaus gebracht wurde. Beim polizeilichen Verhör erzählte er, er habe beim Nachmittagsgange geträumt, daß in seinem Zimmer ein Brand ausgebrochen sei. Der Traum war so deutlich, daß er förmlich fühlte, wie die Flammen um ihn züngelten. Er sprang aus dem Bett, lief ans Fenster und stürzte sich hinunter auf die Straße. Durch den Sturz aus dem ersten Stockwerk hatte er erhebliche Verletzungen an Armen und Beinen erlitten.

## WETTER UND SCHIFFFAHRT

Wettervorhersage für Freitag, 9. April:  
Mäßige bis frische südöstliche Winde, bewölkt, doch vorwiegend trocken, weiterhin mild, keine Bodenfrostgefahr.  
Für S o n n a b e n d: Bei weiterer Bewölkungzunahme leichte Wetterverschlechterung wahrscheinlich.

Temperaturen in Memel am 8. April  
6 Uhr: + 4,9, 8 Uhr: + 9,2, 10 Uhr: + 10,6

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung u. Stärke	Wetter	Temp.	Seegang	Stichtweite u. Seemil.
Memel . . .	1021,2	SO. 3	heiter	+ 7,4	0	8
Udler-Grund (Südweil. von Bornholm) . . .	1014,0	SO. 1	heiter	+ 4,0	0	4
Tallinn . . .	1025,1	SE. 2	bed.	+ 3,0	0	1/10
Dierlund . . .	1018,3	O. 2	heiter	+ 2,0	0	1/10
Riga . . .	1024,3	SO. 2	wolkig	+ 6,0	0	1/4
Vibau . . .	1021,9	SE. 3	heiter	+ 9,0	5	4
Saparanda . . .	1020,4	SE. 2	bed.	0,0	1	1/4
Wisby . . .	1020,2	SE. 3	wolkig	+ 9,0	0	30

### Memeler Schiffsnachrichten

Abkürzungen: SD = Seedampfer, MS = Motorischiff, Motorlegler, S = Segler, TD = Tankdampfer, K = Kapitän

Cening:	
6. 4.	237 SD Seng, R. Hattars, Gdingen, Stückgut, A. Menhoer
	238 SD Mercia, R. Urib, Westhartlepol, Koolen, Sandells
	239 SD Ludvig, R. Wiege, Darzig, Stückgut, A. Menhoer
	240 SD Hilba, R. Kierit, Alborg, Zement, Maage
7. 4.	241 MS Alberen, R. Ruhlberg, Landskrona, leer, Sandells
	242 SD Ausma, R. Schnore, Rotterdam, Dünngemittel, B. E. G.
	243 SD Bille, R. Brochwitz, Wismar, leer, B. E. G.
	244 SD Mailias, R. Dangel, Antwerpen, Stückgut, B. E. G.
	245 SD Halbhan, R. Eversen, Tallinn, leer, Ed. Kraule
8. 4.	246 SD Birna, R. Carlsson, Vibau, Stückgut, Maage
	247 SD Soenske, R. Sporang, Stockholm, leer, A. Menhoer
U s a n a:	
6. 4.	235 SD Euen, R. Hattars, Dangig, Stückgut, A. Menhoer
7. 4.	236 SD Kimirji, R. Leonardsen, Hull, Stückgut, B. E. G.
	337 MS Elna, R. Tammsion, Daib, leer, Sandells
	238 SD Ludvig, R. Wiege, Malmö, Stückgut, A. Menhoer
	239 SD Alexandria, R. Plinsky, Stettin, Stückgut, Ed. Kraule
8. 4.	240 SD Bernhard, R. Schmidt, Hamburg, Stückgut, Ed. Kraule

Begelstand: 0,40 m. — Wind: SE. 2 — Strom: aus. — Anläufiger Tiefgang: 7,00 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memel. Dampfboot Aktiengesellschaft, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Poesillon Martin Kalkes, für Lokales und Provinz Max Hopf, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

# Oguz Lusum Oguz

## Gerichtstermin gegen Braddock verschoben

Der Weltmeister „verschwand“ durch die Hintertür — Braddock im Trainingslager

In Newark (New Jersey) war jetzt der erste Verhandlungstermin in der Klage angelegt, die der Madison Square Garden gegen den Box-Weltmeister James J. Braddock auf Unterlassung seines Louis-Kampfes am 22. Juni in Chicago erhoben hatte. Vorläufig blieb noch ungeklärt, ob Braddock den Weltmeistertitel am 3. Juni beim „Garden“ zu verteidigen gedenkt, denn die Verhandlung wurde um acht Tage verschoben.

Der nächste Termin wurde im Einverständnis mit den Vertretern des Weltmeisters und des Madison Square Garden auf Montag, 12. April, festgelegt. Die Gründe dieser Verschiebung, die eine endgültige Klärung nochmals hinausdrängt, sind nicht klar zu erkennen, aber sie deuten darauf hin, daß zwischen dem „Garden“ und Braddock weiterverhandelt wird, und der Weltmeisterschaftskampf Schmelina-Braddock doch zustande kommt.

Die Klage, die der Madison Square Garden auf Erlass einer einstweiligen Verfügung antrat, verlangte das gerichtliche Verbot des für den 22. Juni in Chicago angekündigten, sogenannten „Weltmeisterschaftskampfes“ zwischen Braddock und dem von Max Schmelina klar defizienten Regierboxer Joe Louis. Der „Garden“ will mit diesem Schritt den Weltmeister zu Erfüllung seiner vertraglichen Verpflichtung zwingen, sich am 3. Juni in der Freiluftarena des Madison Square Garden gegen Max Schmelina, den einzigen offiziell anerkannten Herausforderer um den Titel, zu stellen. Die Klage wurde von dem Anwalt des „Garden“ Jenerzeit beim Bezirksgericht in Miami, dem da-

maligen Wohnsitz des Weltmeisters, eingereicht. Der Anwalt des „Garden“ wies in seiner Klageschrift darauf hin, daß der Madison Square Garden einen gewissen Schaden erleiden würde, wenn Braddock seinen Vertrag mit Schmelina brechen und gegen Joe Louis kämpfen sollte. Das Bezirksgericht gab der Klage statt, was bei der eindeutigen Rechtslage selbstverständlich war, und setzte die Verhandlung auf den 5. April an.

Nun folgte noch ein kurzes, auf die Sentimentslust des amerikanischen Publikums berechnetes Zwischenpiel. Braddock machte sich zunächst unklar, um eine Zustellung der Vorladung zum Schmelina-Termin zu verhindern. Er verschwand aus Miami durch die Hintertür seines Hotels, während der Gerichtsbote mit der Vorladung durch die Vordertür erschien. Es hieß der Weltmeister sei nach Chicago gereist. In Wirklichkeit tauchte er aber einige Tage später in New York auf. Daß das Ganze nur eine Komödie war, beweist die Tatsache, daß Braddock zu dem geirrigten Termin vor dem Gericht in Newark seinen Vertreter entsandte.

Braddock selbst ist fast zur gleichen Stunde, wo in Newark im Staat New Jersey über die Klage des „Garden“ verhandelt wurde, von Chicago in sein Trainingslager abgereist, wo er sich in den nächsten fünf Wochen mit den Vorbereitungen für den Weltmeisterschaftskampf beschäftigen wird. Mit Rücksicht auf seine jahrelange Kampfpause hält er einen so ungewöhnlich frühen Beginn seines Trainings für unerlässlich, um für den Weltmeisterschaftskampf seine Bestform zu erreichen.

## Sportkämpfe während der Pariser Weltausstellung

Die große Pariser Weltausstellung wird auch eine Hochflut sportlicher Ereignisse bringen. Mit Unterstützung der Regierung — es wurden dafür bis jetzt über 750 000 Lit zur Verfügung gestellt — laden fast alle Sportverbände Frankreichs zu großen internationalen Treffen ein, so daß auch die Sportler bei dieser Ausstellung voll auf ihre Kosten kommen. Das gesamte Programm ist so umfangreich, daß es schwer fällt, die wichtigsten Ereignisse herauszugreifen.

Eine der ersten und zugkräftigsten Veranstaltungen wird das internationale Fußballturnier sein, das in den Tagen vom 1. bis 6. Juni vor sich geht. An dem Turnier nehmen sechs ausländische Mannschaften teil, und zwar wurden die Meister

bzw. eine andere führende Mannschaft aus Italien, Deutschland, England, Desterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei eingeladen. Weitere Teilnehmer sind die beiden führenden Mannschaften Frankreichs, die nach Abschluß der Meisterschaft die ersten Tabellenplätze innehaben. Die vier Spiele der Vorrunde gehen am 1. Juni in Paris, Marseille, Straßburg und Le Havre vor sich. Die Vorrundenspiele und das Endspiel am 6. Juni finden im Stadion Colombes Paris statt.

Auf dem Gebiete der Leichtathletik soll am 1. August der große Kampf der besten europäischen Leichtathleten gegen eine amerikanische Auswahlmannschaft durchgeführt werden. Für den gleichen Tag sind auch die internationalen Schwimmwet-

kämpfe mit Beteiligung der gesamten Spitzenklasse Europas angelegt.

Von überragender Bedeutung werden auch die VII. Akademischen Weltspiele sein, die in den Tagen vom 21. bis 29. August zur Austragung gelangen und folgende Sportarten umfassen: Leichtathletik, Schwimmen, Fußball, Rudern, Voreen, Tennis, Fechten, Radfahren, Wasserball. Im Gewichtheben finden vom 10. bis 12. September die Weltmeisterschaften in Paris statt, während im Ringen die Europameisterschaften im griechisch-römischen Stil zur Durchführung gelangen.

Im Juli, und zwar vom 19. bis 30., gelangen in Paris bereits die Weltmeisterschaften im Fechten zur Entscheidung. Die Wettbewerbe umfassen die Einzel- und Mannschaftskämpfe im Florett, Degen und Säbel sowie die Frauenmeisterschaft im Florett. Im Tennis sind die Davis-Pokal-Vorrunde Frankreich-Norwegen vom 8. bis 10. Mai und die Internationalen Meisterschaften von Frankreich vom 18. Mai bis 1. Juni sowie der alljährliche Tenniskampf Frankreich-England in das Programm einbezogen.

Ein internationales Hockeeturnier, internationale Ruderwettkämpfe, internationale Rugby- und Basketballspiele sowie große radsportliche Wettkämpfe, weiter motor- und automobilsportliche Veranstaltungen großen Ranges, Golf, Polo, Baseball und verschiedene berufssportliche Veranstaltungen vervollständigen das Sportprogramm, das sich über sechs Monate erstreckt und erst im Oktober seinen Abschluß findet.

### Montanez besiegt Weltmeister Ambers

Von Ambers, der Weltmeister im Leichtgewicht, mußte im Madison Square Garden eine schwere Niederlage durch Pedro Montanez, den erfolgreichen Boxer aus Puerto Rico, einstecken. Montanez, zu dessen Gunsten die Odds schon vor Kampfbeginn 8:5 lauteten, war während der zehn Runden klar im Vorteil. Der Weltmeister vermochte sich nur durch seine größere Schnelligkeit über die Distanz zu retten. Montanez wurde der Punktsieg anerkannt wegen der Genauigkeit seiner wirkungsvolleren Schläge. Außerdem lag er ständig im Angriff.

### Amtlicher Teil

der Rasensportvereingung des Memelgebiets  
Abt. Fußball, Anschrift: S. Huber  
Spielplan, für Sonntag, den 11. April 1937  
Frena gegen Spielva., B. Sen., 9.45, Jugendspielfeld, Schiedsrichter GEM. — Frena gegen Spielva., C. Jun., 8.30, Jugendspielfeld, Schiedsrichter GEM.  
Handball: Frena gegen Spielva., 11.30, Jugendspielfeld, Schiedsrichter Spielva.  
Fußball-Ausschuß: S. Huber, Obmann

Am Dienstag, dem 6. 4., 6 Uhr abends, erlöste der Herr nach langem, mit Geduld getragenen Leiden meine treusorgende Mutter, unsere gute Großmutter und Urgroßmutter

## Eise Schefke

im Alter von 73 Jahren.  
In tiefem Schmerz  
im Namen aller Hinterbliebenen

### Familie Geruhn

Die Beerdigung findet am Sonntag, 3 Uhr, von der Stadt Leichenhalle aus statt. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen. (3003)

**Schuhmach.-Innung**  
Montag, den 12. d. Mts. 5 Uhr nachm.  
**Quartals-Versammlung**  
in der Handwerkskamm. D. Vorstand  
Für die durch Brandunglück um ihre letzte Habe gekommenen areifen Eheleute **Simelt** in Wabbeln sind bei uns ferner eingegangen:  
Lingen. 5, ungenannt 5, ungen. 2 ungen. 2, R. H. 10, ungen. 5, R. H. 5.  
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.  
Verlag Memeler Dampfboot

**Apollo** Ab Donnerstag 5 und 8 1/2 Uhr  
Der neue große Erfolg im Ufa - Gloria - Palast Berlin

## Ball im Metropol

Regie: Frank Wysbar  
Musik: Walter Kollo

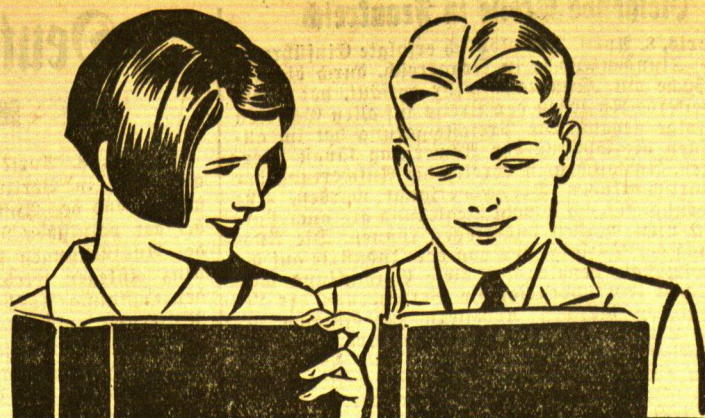
mit Heinrich George, Hilde Weissner, Heinz Cleva, Viktoria von Ballasko  
Auf einem Ball beginnen die ersten Runkelke einer Ehe — beginnt das erste Glück einer jungen Liebe.

**Ein Fest fürs Auge, ein Fest fürs Ohr und eine Beglückung für jedes Herz**

**Belprogramm**  
Kammer Täglich 5 und 8 1/2 Uhr  
**Unter heissem Himmel**  
Ufa-Film mit Hans Albers  
**Belprogramm**

**Linoleum**  
Seit mehr als 30 Jahren  
**Lapeten**  
in allergrößter Auswahl  
**Pierach, Kundt & Co.**  
a. d. Hörsenbrücke

**Capitol** Donnerst. 5 1/2 u. 8 1/2  
Der letzte Male  
**Zirkus**  
**Belprogramm**



Zum

**Radfahren und Wandern  
Rudern, Paddeln und Segeln**  
sowie für Schule, Haus und Spiel ist

## F. L. C. - Strickkleidung

das einzig Richtige!

★ ★ ★ ★ ★

Die „Werbe-Woche“ für F. L. C. - Strickkleidung bietet die beste Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf  
Bitte beachten Sie unsere Werbe-Ausstellung!

## F. Lass & Co

das grosse Fachgeschäft für sämtliche Textilwaren  
gegr. 1858

Für die überaus grosse und herzliche Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Mutter spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen unsern innigsten Dank aus.

### Paul Klemke

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sage ich allen, besonders Herrn Pfarrer **Lokus** für seine trostreichen Worte herzlichen Dank  
Im Namen aller Hinterbliebenen

### Anna Tendis

## Braut- schleier

in großer Auswahl  
**Gertrud Mantwill**  
Büggelgeschäft  
Friedr.-Wilh.-Str. 12.

## Couch

Chaiselongue  
Polsterstuhl  
Lische, Stühle  
aller Art, Balkon-,  
Gartenmöbel  
Friedhofsbänke  
u. a. m. liefert billig  
**F. Wieck**  
Schwanenstr. 16.  
Tel. 3769

## Bauschutz

kann abgelesen werden.  
**Kettenfabrik  
E. Liedtke**  
Industriegebäude  
Siegelei Köbler

## Bereift

für eine Woche

### Dr. Polzien

## Zwangsversteigerung

Am Freitag den 9. April 1937 werde ich um 4 Uhr nachm. auf dem Hofe **Neumann**, in Karkelbeck als Eigentum des **Jakob Lepies** 2 Milchkuhe, 1 Arbeitspferd öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
**Fischer**, Gerichtsvollzieher in Memel  
Hugo-Schön-Strasse 9

## Gärereien f. Freiland

Blumen für alle Zwecke  
viele Sorten und Neuheiten  
Gemüse aller Art in vielen Sorten  
Runkelrüben, Wruken, Kohl  
Reibglas u. v. a.  
Baumwachs  
Dübstoffe  
Nitrophoska  
Blumen- und Kaktusdünger  
„Alle Samen v. f. guter Keimfähigkeit“  
Erteile praktische Ratschläge n. biologischen Gegebenheiten über gütige Termine z. Pflanzen, Ansaat, Bodenpflege, Desinfektion usw.

## M. Morenings

Friedrich-Wilhelm-Strasse 14-15  
Telefon 4045

Nur 1 Straße weiter und Sie kaufen billig!  
Anzugstoffe, ausländische Qualitäten, moderne Farben u. Muster  
Meter Lit 27.- 21.50 16<sup>50</sup>

## E. Millner,

Kleischbänkenstr. 2  
**Teppiche u. Läufer**  
wieder neu durch  
Dampfwäscherei „Bliz“  
Präsident-Smet.-Allee 20, Tel. 4222

## Billige

Breite für erstkl. Schuhe bei  
Marktstr. 40, gegenüber  
**Loerges** F. Lass & Co.

## Sommer- sprussen

werden schnell beseitigt durch  
„Venus“ 1936 präm. mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.  
Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95.  
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Tilglt: Drog. Frostrauter, Hohe Straße 34  
Ragnit: Phönix- u. Germania-Drog.

## Herren- Hüte

Qualitätsarbeit, krumpffrei  
von 10<sup>50</sup> und 12<sup>50</sup> Lit an

**Baltische** Stroh- und Filzhutfabrik  
Börsenstraße 5

# Schluß der Anzeigen-Annahme

für Geschäftsanzeigen am Tage vor Erscheinen, mittags  
für kleine Anzeigen vorm. 10 Uhr

Eine Ueberschreitung des Vormittagstermins ist auch in dringenden Fällen nicht angängig.

## Königswäldchen

Heute sowie jeden Freitag  
2 Stück Hausgebäck mit Kaffee Lit 1.-  
Spezialität: Hörnchen

**Abort und  
Dunggrube**  
kann gegen Vergüt. ausgefahren werden  
Memel II  
Mühlentorstraße 99.

Vierrädriger, mittel-  
starker  
**Handwagen**  
ist billig zu verkauf.  
Wiesenauerstr. 21,  
Dornowung

Eiserne  
**Grabtafel**  
zu verkaufen.  
**Schmidt**  
Schwanenstr. 17

## Achtung!

**Billige Konfektions-Tage**  
billig bei  
**L. Bolnik, Marktstraße Nr. 48/49.**

Moderne  
**Herren-Anzug- und Palettoffte**  
in großer Auswahl  
Auf Wunsch Unterfertigung nach Maß unter  
Garantie für guten Sitz.  
**L. Gidansky, Hohe Straße 21**

## Bekanntmachung

Hiermit wird öffentlich ausgeschrieben  
**der Außenputz**  
für den Volksschul-Neubau in der Kant-  
straße.  
Verdingungsunterlagen sind gegen Er-  
haltung der Unterkosten im Stadtbauamt  
erhältlich, woselbst die Zeichnungen zur  
Einsicht ausliegen.  
Die Angebote sind verschlossen, mit kenn-  
zeichnender Aufschrift bis  
**Montag, den 12. April d. Js.**  
vorm. 9 Uhr  
beim Stadtbauamt einzureichen.  
**Der Magistrat**

## Billige Werbetage

Manufakturwaren, Damen- u. Herren-  
Artikel verkaufe ich **isotbillig**  
**Ch. Frack**, Friedr.-Wilhelm-  
Strasse Nr. 29/30

## Orthopädie-Mechaniker

mit Kenntnissen in der Schleiferei für  
Chirurg. Instrumente, od. Feinmechaniker,  
der sich darin ausbilden will, wird von  
sofort gesucht. Schriftl. Meld. mit Zeugnis  
und Gehaltsansprüchen.

**Franz Simiot**  
Orthopädische Abteilung

2 Herren-  
Frühjahrmäntel  
gut erhalten, hat  
günstig abzugeben  
Brät.-Smet.-Al. 10  
unten links

Anruf **4414**  
Zwei 7-Stk.-Amouf.  
**E. Heidrich**  
Bord. Wallstr. 4.

## Kaufgesuche

**Bandsäge**  
zu kaufen gesucht.  
**H. Jagst, Friedrich-  
Wilh.-Str. 14/15**  
Zu kaufen gesucht  
2 junge  
**Zwerghädel od.  
Zwerghintflügel**  
Hände und Hündin,  
nicht älter als vier  
Monate, von ver-  
schiedenen Eltern.  
Zufchr. unt. 3534 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

## Unterricht

Wer erteilt privat  
gut fördernden  
litauischen  
Sprachunterricht  
Zufchr. unt. Angabe  
d. Stundenpreises u.  
3530 an die Abfertigungs-  
stelle d. Bl. erb.  
**Beaufichtigung**  
der Schularbeiten  
im Hause für Aus-  
länderin gesucht. Gef.  
Zufchriften mit Ge-  
haltssprüchen unt.  
3531 an die Abfertigungs-  
stelle d. Bl.

## Der Frühling!!!

bringt im

# Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe der Geschäftsräume  
für

## den Herrn

den  
**modernen Slipon**  
und

**Noppen-Mantel**  
in bester Ausführung, zu

## Ausverkaufs-Preisen

**m. Elbaum**  
Nachf.  
Inh.: Paul Cohn  
9r. Wasserstraße 30

In unserem grossen

# Ausverkauf

wegen Auseinandersetzung  
finden Sie für den Herrn

## die neuesten Anzugstoffe

in besten deutschen u. englischen Fabrikaten

**Moderne Ulster- u. Slipon-Stoffe,  
Hosenstoffe, Drape für Smoking  
und Frack-Anzüge.**

**Weisse Westenstoffe,** Oberhemden,  
Krawatten, Taschentücher, Hosenträger

und alles zu den

## billigen Ausverkaufspreisen

**A. B. Cohn**  
**Cygnus**  
JNH-HANFF u. BECKER